

2025



Umwelterklärung der Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH



Berichtszeitraum
2022–2024

 NOVARTIS

Inhalt

Vorwort	3
Wir sind Novartis	4
Novartis in Österreich	6
Unsere drei Standorte	7
Novartis in Österreich auf einen Blick	7
Unsere Strategie	8
Das macht uns aus	10
Unsere Kultur	11
Unsere Werte	11
Unsere Medikamente	11
Managementsysteme für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE) bei Novartis	12
Zertifizierungen	13
Grundsätze unserer HSE-Managementsysteme	13
Unser Beitrag – Was für uns wichtig ist	15
Was wir 2023/2024 erreicht haben	20
Was wir uns für 2025/2026 vorgenommen haben	22
Umweltaspekte, Auswirkungen und Ressourcen	24
Ressourceneinsatz und Produktionsmengen	25
Erklärung des Umweltgutachters	41

Impressum

Herausgeber:

Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH
 Biochemiestraße 10,
 6336 Langkampfen, Österreich
 Telefon: +43 5372 69960
 E-Mail: novartis.austria@novartis.com
www.novartis.at

Für den Inhalt verantwortlich:
 Novartis & HSE Team Österreich

Gestaltung:
 Brigitte Roberts

Disclaimer

Diese Umwelterklärung wurde gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der geltenden Fassung (EMAS-Verordnung) erstellt und entspricht den Anforderungen an eine registrierte Organisation im EMAS-System der Europäischen Union. Die Inhalte dieser Erklärung beziehen sich auf die Standorte Kundl und Langkampfen der Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH in Österreich und wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt.

Die Angaben beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Stand der internen Umweltmanagementprozesse, Umweltkennzahlen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Haftung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen werden.

Diese Umwelterklärung wurde von einem in Österreich zugelassenen Umweltgutachter gemäß EMAS-Verordnung geprüft und validiert. Sie dient der Information der Öffentlichkeit und interessierter Kreise über die Umweltleistung der Organisation und stellt keine rechtsverbindliche Zusicherung dar.

Für Schäden, die aus der Nutzung der in dieser Umwelterklärung enthaltenen Informationen entstehen, wird – außer bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit – keine Haftung übernommen.

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Das Jahr 2024 markierte für uns als Novartis in Österreich ein entscheidendes Jahr. Nach dem erfolgreichen Spin-off von Sandoz im Jahr 2023 richtet Novartis seinen Fokus verstärkt auf Innovation und nachhaltige Entwicklung. Unser Engagement für Forschung und Entwicklung ermöglicht es uns, bahnbrechende Therapien zu entwickeln, die das Leben der Menschen verbessern. In Österreich setzen wir auf modernste Technologien und innovative Ansätze, um umweltfreundliche Lösungen zu fördern und unsere ökologischen Fußabdrücke zu minimieren. Gemeinsam mit unseren Partnern und der Gemeinschaft streben wir danach, eine gesündere und nachhaltigere Zukunft zu gestalten.

Mit der vorliegenden Novartis Umwelterklärung präsentieren wir erstmalig die konsolidierten Umweltaktivitäten der Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH. Hiermit wird der Nachhaltigkeitsbericht durch die Umwelterklärung ersetzt, und alle umweltrelevanten Kennzahlen werden in gewohnter Weise dargestellt.

Ausführlichere Informationen und Analysen finden Sie im integrierten Geschäftsbericht von Novartis unter www.novartis.com.

Als produzierendes Unternehmen in Tirol sind uns Umweltstandards und soziale Verantwortung besonders wichtig. Mit der Garantie unserer hohen Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltstandards versorgen wir Patient*innen auf der ganzen Welt mit lebensrettenden Medikamenten aus Kundl und Schafrau. Wir sind stolz darauf, dass es uns auch heuer wieder gelungen ist, unseren ökologischen Fußabdruck in Österreich in allen drei Bereichen – Klima, Abfall und Wasser – weiter zu senken und somit unseren Beitrag zu einer lebenswerten Welt für zukünftige Generationen zu leisten. Durch eine konsequent gelebte Umweltpolitik wollen wir das Vertrauen der Gesellschaft weiter stärken. Diese ist entscheidend für die Umsetzung unserer Mission, innovative Wege zu finden, um Menschen ein besseres und längeres Leben zu ermöglichen.

Besonders hervorzuheben ist unser Engagement für die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltmanagementsysteme gemäß den EMAS-Richtlinien. Durch regelmäßige Audits und die Implementierung von Best Practices stellen wir sicher, dass unsere Umweltstandards nicht nur eingehalten, sondern stetig weiterentwickelt werden. Dies unterstreicht unser Bestreben, als Vorreiter im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu agieren.



Roland Gander
Geschäftsführer Novartis Campus
Kundl/Schafrau

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Gander".

Roland Gander
Geschäftsführer Novartis Campus Kundl & Schafrau

Wir sind Novartis

Novartis ist ein Arzneimittelunternehmen mit weltweit über 78.000 Mitarbeitenden, das eine breite Palette innovativer Pharmazeutika erforscht, entwickelt, herstellt, vermarktet und verkauft.

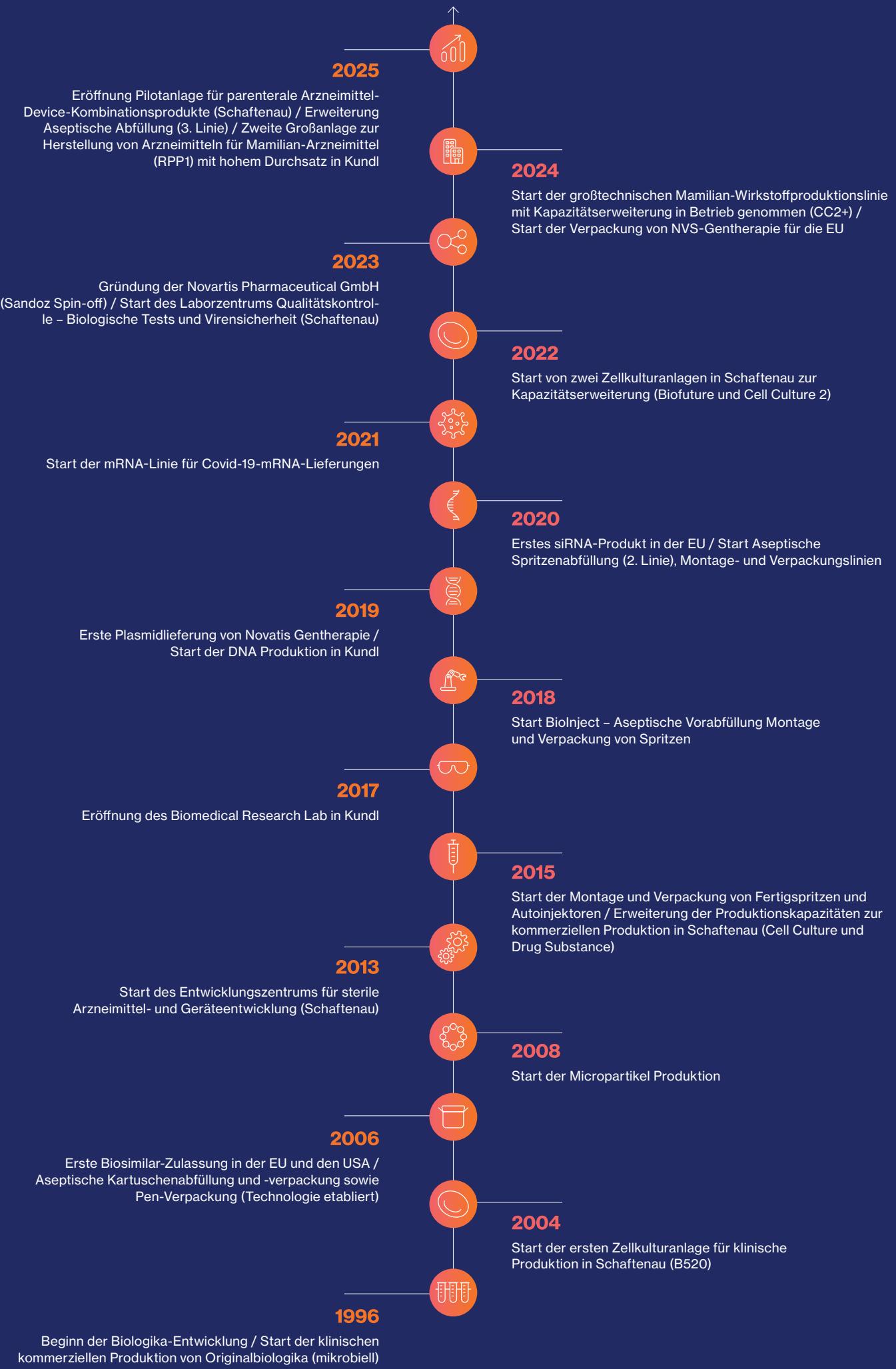
2024 haben wir mit unseren Medikamenten weltweit fast 300 Millionen Patient*innen erreicht.

Der Hauptsitz von Novartis befindet sich in Basel, Schweiz. Darüber hinaus verfügen wir über 197 Betriebsstätten auf der ganzen Welt, darunter Produktionsstätten, F&E-Einrichtungen und Büros.

- Unser Ziel ist, neue Wege zu finden, den Menschen zu einem besseren und längeren Leben zu verhelfen.
- Unsere Vision ist, das Arzneimittelunternehmen zu werden, das weltweit am meisten Wertschätzung und Vertrauen genießt.

Im Oktober 2023 hat Novartis das Generika- und Biosimilars-Geschäft Sandoz abgespalten und damit einen wichtigen Teil der Transformation von einem diversifizierten Gesundheitskonglomerat zu einem innovativen Arzneimittelunternehmen abgeschlossen.







Novartis in Österreich

Wir denken Medizin neu

Als Novartis in Österreich leben wir täglich unsere Mission: das Leben von Menschen zu verbessern und zu verlängern. Mit unserem Standort für Innovative Medizin in Wien und den Entwicklungs- und Produktionszentren in Kundl und Schafnau in Tirol sind wir eines der führenden und innovativsten Pharmaunternehmen des Landes und einer der größten privaten Arbeitgeber in Tirol. Investitionen in Forschung und Entwicklung untermauern unser Engagement, mit wissenschaftsbasierten Innovationen einige der schwierigsten Probleme der Gesellschaft im Gesundheitswesen zu lösen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.novartis.at/

Innovation ist Teil unserer DNA

Wir entwickeln und produzieren lebensrettende Medikamente und hochwertige Arzneimittel, die durch Technologieführerschaft und neuartige Zugangskonzepte die größten Krankheitsbelastungen unserer Gesellschaft lindern. Novartis ist ein globaler Konzern mit starkem Fokus auf Patient*innen sowie Kund*innen. Wir konzentrieren uns auf die Herstellung und Bereitstellung von innovativen, verschreibungspflichtigen Medikamenten und Therapien.

Technologisch führend

Unsere Produktionsstätten in Tirol sind Leuchttürme der österreichischen Pharmaindustrie. Sie unterstützen die Hälfte der wichtigsten innovativen Medikamente von Novartis in verschiedenen Entwicklungs- und Produktionsstadien. Dank der in den letzten Jahren getätigten Investitionen sind sie technisch auf dem neuesten Stand und zeigen beispielhaft, wie sich Spitzentechnologie und ökologische Nachhaltigkeit verbinden lassen.

Im Novartis Netzwerk ist unser Novartis Campus in Kundl und in Schafnau der größte und technologisch führende bio-pharmazeutische Produktionsstandort in Österreich und von Novartis weltweit.

Unsere drei Standorte

Die Novartis Holding GmbH ist mit ihren Gesellschaften auf ganz Österreich verteilt.
Nachfolgend finden Sie nähere Informationen darüber, wo welche Gesellschaft zuhause ist.



● Kundl

Unser Kompetenzzentrum für modernste mikrobielle und Zellkulturtechnologie, spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion innovativer Biologika und Biosimilars. Produktion von rekombinannten Proteinen, Plasmid DNA und mRNA.

Sites:

- Drug Substance Kundl
- Technical Research & Development (TRD/Development)
- Biomedical Research

● Schaftenaу

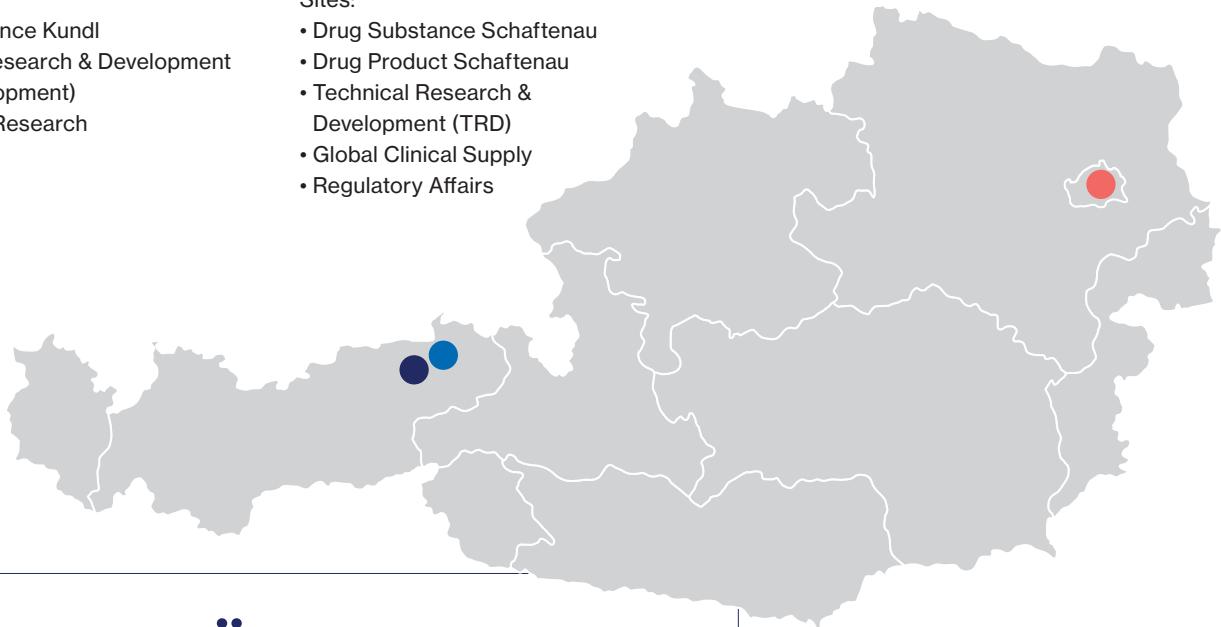
Unser zentraler Entwicklungs- und Produktionsstandort, der auf biotechnologisch hergestellte Arzneimittel spezialisiert ist – von der Forschung und Entwicklung über den Wirkstoff bis hin zur Herstellung des Endprodukts.

Sites:

- Drug Substance Schaftenaу
- Drug Product Schaftenaу
- Technical Research & Development (TRD)
- Global Clinical Supply
- Regulatory Affairs

● Wien

Business Units & Vertrieb
(inkl. Quality und Regulatory Affairs)



Novartis in Österreich auf einen Blick

- 1,6 Mrd. Euro Investitionen¹⁾ von 2015 bis 2024 (R&D Investment inkl. Infrastrukturmaßnahmen 160 Mio. Euro in 2024 allein)
- Mehr als 3.300 Mitarbeitende bei Novartis in Österreich
- 6,2 % Marktanteil (inländisch)
- 713.000 Patient*innen erreicht (fast 10 % der österreichischen Bevölkerung)
- 42 klinische Studien laufen aktuell in Österreich (Phase 1–4)

1) Investitionen in Sachanlagen

Unsere Strategie

Wir möchten ein führendes, fokussiertes Arzneimittelunternehmen aufbauen, das auf fortschrittlichen Therapieplattformen und Datenwissenschaften basiert. Bei der Umsetzung unserer Strategie orientieren wir uns an fünf Prioritäten, um unsere Zukunft zu gestalten und nachhaltige Werte zu schaffen – für unser Unternehmen, unsere Aktionär*innen und die Gesellschaft.

Das Leistungspotential unserer Mitarbeiterenden fördern

Wir vollziehen einen Kulturwandel, damit unsere Mitarbeitenden ihr Talent und ihre Energie umfassend einsetzen können. Wir schaffen eine Organisation, in der Menschen inspiriert, neugierig und selbstständig wirksam sein können.

Bahnbrechende Innovationen schaffen

In unserem Streben nach bahnbrechenden Therapien stellen wir medizinische Paradigmen infrage und erforschen neue Wege, um Krankheiten zu heilen, bei chronischen Erkrankungen früher helfen zu können und die Lebensqualität der Patient*innen deutlich zu verbessern.

Operative Höchstleistungen anstreben

Wir hinterfragen, wie wir arbeiten, setzen auf agile Teams und steigern die Produktivität des Unternehmens, um Ressourcen freizusetzen, die unserer Innovationskraft zugutekommen.

Mit Daten und Digitalisierung erfolgreich sein

Wir wollen mit digitalen Technologien, modernster Analytik und künstlicher Intelligenz einen Digitalisierungsschub bei Novartis in Gang bringen, um Innovationen voranzutreiben und unsere Effizienz weiter zu steigern.

Das Vertrauen der Gesellschaft gewinnen

Wir wollen das Vertrauen der Gesellschaft gewinnen, indem wir werte-basiert und integer handeln. Wichtig ist uns auch, neue Wege zu finden, damit Patient*innen leichter und schneller mit unseren Arzneimitteln versorgt werden.





Das macht uns aus

Mit unseren innovativen Arzneimitteln möchten wir Lösungen, für die sich verändernden Bedürfnisse von Patient*innen anbieten. Wir möchten noch einen Schritt weiter gehen: Unser Ziel ist es, Menschen und die Gesellschaft dabei zu unterstützen, besser mit Erkrankungen und Medizin umzugehen.



Unsere Kultur

Unser Team aus talentierten, engagierten und verantwortungsvollen Mitarbeitenden mit den unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen arbeitet gemeinsam für unsere Mission, Medizin neu zu denken. Uns ist es wichtig, dass unsere Mitarbeitenden sich mit ihrem vollen Potenzial einbringen können. So können wir gemeinsam eine Unternehmenskultur schaffen, die auf Inspiration, Neugierde und Selbstverantwortung baut.

Unsere Werte

Unsere Werte sind das Fundament unserer Unternehmenskultur. Sie beschreiben das professionelle Verhalten, das wir von unseren Mitarbeitenden erwarten. Diese Werte sind das Leitbild, nach dem wir unsere Mitarbeitenden einstellen, sie weiterentwickeln und ihre Leistung anerkennen.

Inspiriert

Uns ist es wichtig, dass Menschen erkennen, wie sinnvoll und bedeutend ihre Arbeit ist. Daher ermutigen wir unsere Mitarbeitenden, sich für Patient*innen einzusetzen und unsere Mission zu leben. Wir bestärken sie darin, jeden Tag ihr Bestes zu geben, damit sie ihre persönlichen und beruflichen Ziele erreichen.

Neugierig

Die Entwicklung innovativer und bahnbrechender Medikamente erfordert enormen Mut und Einfallsreichtum. Wir sind davon überzeugt, dass Neugierde den Weg für medizinisch-wissenschaftliche Entdeckungen bereitet. Daher setzen wir auf neugierige Köpfe, die ständig dazulernen und mit Leidenschaft neue, bessere Wege entdecken möchten.

Selbstständig

Unsere Mitarbeitenden bringen sich mit ihrer gesamten Kreativität und Produktivität ein, wenn sie ihr Arbeitsumfeld selbst gestalten und ihre Ideen verwirklichen können. Wir ermutigen unsere Führungskräfte dazu, Hindernisse aus dem Weg zu räumen und mit ihren Teams das volle Potenzial auszuschöpfen. Außerdem bestärken wir sie darin, mehr Selbstbewusstsein zu entwickeln und klare Ziele zu setzen.

Integrität

Unsere Mitarbeitenden, Patient*innen und Kund*innen sind uns wichtig. Deshalb haben wir uns den höchsten ethischen Standards verpflichtet. Wir handeln nach den Grundsätzen Ehrlichkeit und Mut sowie mit dem Anspruch, das Richtige zu tun. Damit schaffen wir den Rahmen für konstruktive Diskussionen und bessere Entscheidungsfindungen.

Unsere Medikamente

Wir entwickeln und produzieren lebensrettende Medikamente und hochwertige Arzneimittel, die durch Technologieführerschaft und neuartige Zugangskonzepte die größten Krankheitsbelastungen unserer Gesellschaft lindern.

Wir fokussieren uns auf vier Kerntherapiegebiete:

- Herz-Kreislauf-, Nieren- und Stoffwechselerkrankungen
- Neurologie
- Immunologie
- Onkologie



Unsere wichtigen Themen

Um die Relevanz der wesentlichsten Themen zu ermitteln und zu bewerten, verfolgt Novartis Trends und Veränderungen im operativen Umfeld.

Nachfolgend die Wesentlichkeitsbewertung, welche sich gegenüber dem Konzern nur bei den Umweltthemen unterscheidet.

Aufgrund des höheren ökologischen Fußabdruckes der Standorte Kundl und Schafstau wird diesem Thema eine höhere Priorität eingeräumt. Ausführlichere Informationen zur generellen Wesentlichkeitsbewertung sind im integrierten Geschäftsbericht von Novartis unter www.novartis.com zu finden.

	Wasser – und Abwasser-management	Gesundheit und Sicherheit von Patient*innen Dekarbonisierung	Starke Wirkung
Gute Governance Nachhaltige finanzielle Performance	Innovation Abfallwirtschaft und Recycling Mitarbeitende und Kultur	Zugang zu Medikamenten Ethische Geschäfts-praktiken	Externe Anspruchsgruppen
Biodiversität			Geringe Wirkung
Geringe Wirkung	Interne Anspruchsgruppen	Starke Wirkung	

Managementsysteme für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE*) bei Novartis



Zertifizierungen

Die Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandorte Kundl und Schafzenau der Novartis sind nach ISO 14001, ISO 45001 und ISO 50001 zertifiziert. Die Rezertifizierung erfolgte durch TÜV Austria GmbH. Ein zusätzliches jährliches Über-

wachungsaudit stellt die Einhaltung der Norm-Anforderungen sicher. Neben den ISO-Zertifizierungen wird mit dieser Umwelterklärung für beide Standorte, Kundl und Schafzenau, erstmalig die Eintragung in das EMAS-Register beantragt.



Grundsätze unserer HSE-Managementsysteme

Der Schutz der Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeitenden, Nachbarn und anderen relevanten Stakeholdern, die von unserer Geschäftstätigkeit betroffen sind, sowie der Umweltschutz sind Kernwerte von Novartis.

Mit der HSE-Policy stellt die Novartis ihre Verpflichtungen in Bezug auf Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltverträglichkeit und die ökologische Nachhaltigkeit klar dar. Interne Kontrollen und periodische Audits sind Teil des Novartis HSE-Management-Systems.

In der HSE-Guideline werden die erforderlichen Rollen und Verantwortlichkeiten definiert.

Um einheitliche Standards an allen Novartis-Standorten gewährleisten zu können, regeln HSE-Handbooks die Mindestanforderungen und Leistungserwartungen an die HSE-Managementsysteme der Novartis.

Für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt tragen alle Novartis-Mitarbeitenden Verantwortung. Demnach wird von allen Mitarbeitenden erwartet, diese Verpflichtung mitzutragen, indem sie sich um sich selbst und um andere kümmern sowie die Umwelt für zukünftige Generationen schützen.

Eine wesentliche Rolle spielen dabei die HSE-Abteilungen, die für die lokale Koordination bzw. Überwachung der HSE-Aktivitäten zuständig sind und standortspezifische Arbeitsanweisungen im Bereich HSE ausarbeiten.

Das HSE-Handbuch gibt einen Überblick über das HSE-Managementsystem inklu-

sive des Energiemanagementsystems bei der Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH an den Standort Kundl und Schafzenau und vereint alle internen und externen Anforderungen in kompakter Weise.

Wir halten die lokalen Gesetze und Vorschriften ein und erfüllen die internen Anforderungen

Die Verpflichtung zur Einhaltung interner und externer Anforderungen ist Teil unserer Kultur und wird durch Kommunikation und Rechenschaftspflichten sowie regen Kontakt zu Behörden verstärkt. Regelmäßige Audits und Überprüfungen stellen die Einhaltung der geltenden lokalen Gesetze und Vorschriften sicher. Ergänzend werden seitens der zuständigen Behörden auch regelmäßige Seveso- und Umweltinspektionen durchgeführt. Die aktuelle Rechtsentwicklung wird lückenlos verfolgt und das Rechtspflichtenregister jährlich aktualisiert.

Wir kümmern uns um die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden

Wir fördern und unterstützen die Umsetzung von Programmen zur Erhaltung und Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit unserer Mitarbeitenden und externen Partner an den Standorten.

Wir bieten unseren Mitarbeitenden sichere Arbeitsbedingungen und sind bestrebt, diese vor möglichen Gesundheitsgefahren und Verletzungen zu schützen.

Vor der Durchführung potenziell gefährlicher Arbeiten wird eine Risikobewertung durchgeführt. Bei Bedarf werden geeignete Schutzmaßnahmen ergriffen, damit



die Arbeiten sicher ausgeführt werden können.

Die Mitarbeitenden müssen sich mit den örtlichen Sicherheitsvorschriften vertraut machen und diese einhalten.

Wir sind umweltbewusst

Wir implementieren und pflegen Prozesse und Verfahren, die die Einhaltung der relevanten Umweltvorschriften und Compliance-Verpflichtungen sicherstellen. Ferner ergreifen wir Maßnahmen, um die Umweltauswirkungen unserer Aktivitäten zu minimieren. Wir unterstützen Initiativen zur Verringerung der CO₂-Bilanz, des Abfallaufkommens und des Wasserverbrauchs im Rahmen unserer Geschäftsaktivitäten.

Durch zusätzliche freiwillige Analysen und Messungen stellen wir auch die Compliance mit internationalen Vorgaben und Programmen sicher.

Wir berücksichtigen die HSE-Auswirkungen bei der Entwicklung von Produkten, Prozessen und Technologien

Die Mitarbeitenden beteiligen sich an HSE-Gefährdungssemitellungen und Risikoanalysen. Mögliche Risiken werden systematisch nach unseren Vorgaben identifiziert. Damit wird sichergestellt, dass Überlegungen zum Thema HSE frühzeitig in die Produkt- und Prozessentwicklung, die Beschaffung, die Fertigung und in Investitionsprojekte integriert werden. Mögliche Risiken aus neuen Produktionsprozessen werden seit vielen Jahren systematisch untersucht.

Die Ergebnisse können beispielsweise Anlass für Prozessoptimierung oder auch ergänzende Sicherheitseinrichtungen in den Anlagen sein. Einen besonderen Stellenwert bei der Prozessrisikoanalyse hat der Schutz der Umwelt, der ressourcenschonende Einsatz von Rohstoffen und Energie aber auch die Minimierung von Abwässern und Abfällen.

Wir bauen ein verantwortungsvolles Lieferantenetzwerk auf

Von Lieferanten wird erwartet, dass sie die HSE-Anforderungen erfüllen, die im Novartis Third Party Code und in unserem External Partner Risk Management (EPRM) dargelegt sind.

Wir fördern gute HSE-Managementpraktiken bei unseren direkten Partner*innen in

der Lieferkette und arbeiten mit ihnen so gut wie möglich zusammen.

Die Art der Beschaffung fördert ökologisch verantwortungsvolle Lieferanten, Waren und Dienstleistungen.

Wir führen Audits von Lieferanten durch, um die Konformität mit den Vorgaben der Novartis sicherstellen zu können.

Wir treiben die kontinuierliche Verbesserung unserer HSE-Managementsysteme und -leistung voran

Nach Maßgabe allfälliger Verbesserungsempfehlungen aus den internen und externen HSE-Audits und auf Basis von Initiativen und Zielvorgaben von Novartis werden Jahr für Jahr mit dem HSE-Plan Ziele definiert und neue Programme aufgestellt sowie Termine und Verantwortlichkeiten festgelegt, um so eine kontinuierliche Verbesserung der Systeme sicherzustellen. Das Management unterstützt die jährlichen HSE-Ziele und -Vorgaben und bewertet die HSE-Leistung regelmäßig auf Basis dieser Ziele und Vorgaben.

Aus Vorfällen und Ereignissen werden Maßnahmen abgeleitet, um eine Wiederholung zu verhindern, gegebenenfalls auch bei Vorfällen und Ereignissen außerhalb von Novartis.

Wir kommunizieren transparent

HSE-Ergebnisse werden offen kommuniziert, sowohl durch interne als auch externe Kommunikation. Es wird proaktiv der Kontakt zu internen und externen Interessenvertretern, einschließlich der lokalen Gemeinde und den Nachbarn, gesucht und deren Anliegen aufgenommen.

Wir betreiben ein nachhaltiges Energiemanagement

Aufgabe des Energiemanagements ist die Sicherstellung der Energieversorgung der Standorte Kundl und Schafthausen durch Vereinbarungen mit verlässlichen Energieleveranten zu bestmöglichen Konditionen. Der Einsatz erneuerbarer Energieträger wird forciert. Dabei streben wir bei allen Produktionsverfahren eine sukzessive Reduktion des Energieverbrauches an. So soll trotz des weiteren Ausbaus unserer Produktionsanlagen eine Senkung des Gesamtenergieverbrauchs erreicht und der CO₂-Fußabdruck nachhaltig reduziert werden.



Maßnahmen für die Sicherheit unserer Mitarbeitenden

Die Sicherheit unserer Mitarbeitenden hat für uns oberste Priorität. Das beginnt beim sicheren Umgang mit Mikroorganismen, erstreckt sich über die systematische Überprüfung von Produktionsprozessen mittels Prozessrisikoanalysen und reicht bis zur Gewährleistung der technischen Sicherheit aller Einrichtungen und Anlagen.

Mit zahlreichen Initiativen tragen wir dazu bei, die Unfallzahlen nachhaltig niedrig zu halten mit dem Ziel, diese gänzlich zu verhindern. Kernpunkt ist hierbei eine gelebte Sicherheitskultur. Das überzeugende und authentische Verhalten von Vorgesetzten ist dabei Teil unseres Leadership-Ansatzes.

Ein weiterer Baustein unseres Sicherheitsmanagements ist die Unfallanalyse. Arbeitsunfälle sowie Vorfälle mit Gefahrenpotenzial werden dabei lückenlos analysiert, dokumentiert und Folgeaktivitäten und Maßnahmen abgeleitet.

Die Aktivitäten in Bezug auf neue Organismen werden im Komitee für biologische Sicherheit auf periodischer Basis geprüft und anschließend freigegeben.

Maßnahmen für die Umwelt

Der schonende Einsatz von Rohstoffen und Energien sowie auch Umweltschutzmaßnahmen sind wesentliche Bausteine einer gelebten Umweltpolitik an den Standorten Kundl und Schafenau. Die relevanten Themen im Bereich Rohstoff-

und Energieverbrauch sind der nachhaltige Einsatz von Energie, das Management von Abfällen und Wertstoffen, der effiziente Einsatz von Kühl- und Prozesswasser und die Minimierung der eingesetzten Rohstoffe.

Beim Thema Umweltschutz konzentrieren wir uns auf den Schutz von Boden und Grundwasser, die Minimierung von Emissionen in die Luft und das Abwasser, möglichst geringe Geruchsbelastung für die Anrainer und Minimierung von Lärmemissionen.

Nachhaltiger Energieeinsatz, Energieträger und Energieeinsparungen

Erdgas und elektrische Energie sind unsere Hauptenergieträger. Hauptverbraucher von Strom sind Kompressoren und Elektromotoren, ein großer Anteil entfällt dabei auf die Rührwerke und die Druckluftversorgung der Fermentationsbetriebe. Aber auch Kältemaschinen, Wärmepumpen, Lüftungsanlagen und die Wasseraufbereitung zählen zu den Hauptstromverbrauchern.

In Kundl und Schafenau nutzen wir Erdgas zur Herstellung von Prozessdampf und setzen dabei auf hohe Effizienz und damit möglichst geringe Energieverluste bei der Dampferzeugung.

Betriebliche Abwärme wird betriebsintern wie auch extern als Fernwärme bei einem Temperaturniveau von 85-90°C genutzt. Als Abwärmequelle dienen primär die Düngemittel-Trocknungsanlagen sowie die Abwärme der Druckluftkompressoren.

Unser Beitrag – was für uns wichtig ist

Unser Energiemanagement hat als Ziel, ein vertieftes Verständnis darüber zu gewinnen, welche Prozesse in welchem Ausmaß zum Gesamtverbrauch beitragen, und aufbauend darauf Energieeffizienzmaßnahmen zu identifizieren. Dies gelingt uns durch Erfassen und Messen, sowie die Analyse wesentlicher Energieverbraucher und die wirtschaftliche Bewertung möglicher Einsparungsmaßnahmen. Durch die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen können jährlich 1–1,5 % des Standortenergiebedarfs eingespart werden.

Umweltstrategie von Novartis

Die ambitionierten Umweltziele der Novartis gem. SBTi-Validierung (Science Based Target Initiative) konzentrieren sich auf die Eliminierung von Treibhausgasen. Die Nachhaltigkeit beim Wasserverbrauch, die Vermeidung von Wirkstoffbelastungen im Abwasser und die Reduzierung bzw. Vermeidung von Abfällen ist ebenfalls ein zentrales Thema innerhalb des Konzerns. Nachfolgend sind die wesentlichen globalen Zielvorgaben für die Jahre 2025 und 2030 dargestellt. Die aktuelle Zielerreichung ist im integrierten Geschäftsbericht der Novartis („Novartis Integrated Report 2024“) dargestellt.

Bei der CO₂-Neutralität muss zwischen elektrischem Strom und Erdgas unterschieden werden. Der Strom wird bereits seit dem Jahr 2014 gem. Zertifikat des

Energielieferanten CO₂-neutral eingekauft. Trotzdem werden laufend Optimierungsprojekte umgesetzt. Bei der Substitution von Erdgas wird auf Power-To-Heat (P2H) gesetzt. Die Entwicklung bei dieser Technologie hat in den letzten paar Jahren sehr große Fortschritte gemacht. Mit CO₂-neutralem Strom wird dabei annähernd verlustfrei der erforderliche Prozessdampf klimaneutral erzeugt.

Dazu werden in Kundl und Schafrau bis Ende 2025 strombetriebe Dampfkessel installiert. Das Werk Schafrau kann zukünftig voll auf Erdgas verzichten, im Werk Kundl können mit diesen Investitionen ab 2026 alle Novartis-Produktionsbetriebe mit CO₂-freiem Prozessdampf versorgt werden.

Die operative Umsetzung der Novartis Umweltstrategie an den Standorten Kundl und Schafrau im Bereich Abfall und Abwasser ist ebenfalls auf Schiene.

Rohstoffeinsatz

Die Produktion von Wirkstoffen und Zwischenprodukten erfordert einen hohen Einsatz an Ressourcen wie organische Lösungsmittel, Nährmedien und Mikronährstoffe für den Fermentationsprozess aber auch verschiedene Chemikalien bei der Aufarbeitung der Fermentationslösungen.

Bereich	Ziel 2025	Ziel 2030
Klima	CO ₂ -Neutralität in eigenen Betrieben (Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen aus Energie)	Reduktion der absoluten Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen um 90 % gegenüber dem Referenzjahr 2022 Reduktion der absoluten Scope-3-Treibhausgasemissionen um 42 % gegenüber dem Referenzjahr 2022
Wasser	Den Wasserverbrauch in unseren Betriebsstätten gegenüber dem Referenzjahr 2016 halbieren Alle Beeinträchtigungen der Wasserqualität durch Produktionsabwasser eliminieren	Keinerlei Beeinträchtigungen der Wasserqualität durch Produktionsabwasser
Abfall	Auf Polyvinylchlorid (PVC) in Produktverpackungen verzichten Die Menge der zu entsorgenden Abfälle gegenüber dem Referenzjahr 2016 halbieren	Die Menge der zu entsorgenden Abfälle gegenüber 2022 um 30 % senken

Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Gewinnung nutzbarer Nebenprodukte sowie Verwertung und Recycling. Durch die Gestaltung von Produktionsprozessen gewinnen wir hochwertige Nebenprodukte als Wertstoffe. Ein Beispiel dafür ist Dünger aus der Bakterienbiomasse der werkseigenen Abwasserreinigungsanlage in Kundl.

Ein wesentlicher ökonomischer und ökologischer Parameter ist der effiziente und nachhaltige Einsatz von organischen Lösungsmitteln.

Abfälle, Wertstoffe und Recycling

Oberste Priorität hat für uns, Abfall gänzlich zu vermeiden bzw. weitestgehend zu reduzieren. Abfälle, die nicht vermeidbar sind, werden – sofern ökologisch sinnvoll – einem externen Recycling zugeführt.

Alle Abfälle, die in Kundl und Schafenauf anfallen, werden nicht selbst behandelt, sondern an befugte Abfallsammler und Abfallbehandler übergeben. Diese sind zu einem großen Teil EMAS-registriert und werden deshalb regelmäßig auditiert.

Die Verfahren zur Lösemittelrückgewinnung sowie Technologien zur Gewinnung von Nebenprodukten wie etwa Biosol forte® tragen wesentlich dazu bei, Jahr für Jahr große Mengen an Abfall zu vermeiden.

Im Jahr 2021 wurde die Abfalllogistik für den Standort Kundl an ein externes Partnerunternehmen übergeben. Der neue Partner bringt jahrzehntelange Erfahrung im Bereich des Abfallmanagements mit. Dieses Unternehmen tritt aber nicht als Sammler oder Behandler auf, sondern unterstützt die Standorte bei der internen und externen Logistik bzw. bei vielfältigen Optimierungsprozessen.

Wasserverbrauch

Hohe Sorgfalt bringen wir auch im Umgang mit Wasser auf – sowohl bei der Ver- als auch der Entsorgung. Für die Wirkstoffproduktion in Kundl benötigen wir große Mengen Kühlwasser, das mittels werkseigener Brunnen, die zum Großteil in der Nähe des Inn-Flusses liegen, gefördert wird. Damit fördern wir überwiegend Uferfiltrat und schonen somit das Grundwasser. Das für die Produktion und die

sanitären Anlagen benötigte Trinkwasser kommt auch aus eigenen Tiefbrunnen. In Schafenauf wird der Bedarf an Kühlwasser ebenfalls über werkseigene Grundwasserbrunnen gedeckt. Das Trinkwasser an diesem Standort haben wir in der Vergangenheit aus dem kommunalen Netz bezogen. Aufgrund des dynamischen Wachstums des Standorts wurde 2023 ein eigener Trinkwasserbrunnen gebaut, welcher 2024 erfolgreich in Betrieb genommen werden konnte. Das Gemeindenetz ist nur mehr für den Notfall vorgesehen.

Schutz von Boden und Grundwasser

Unsere Produktionsgebäude und Versorgungssysteme sind durch ein dichtes Netz an Leitungen miteinander verbunden. Zum Schutz von Boden und Grundwasser vermeiden wir seit jeher konsequent die Lagerung bzw. den Transport gefährlicher Medien in erdverlegten Tanks oder Leitungen.

Gefährliche Medien, wie Säuren, Laugen und Lösemittel, werden zur Sicherheit in Rohrleitungen transportiert, die auf so genannten Rohrbrücken über befestigten Flächen verlaufen, sodass Leckagen sofort entdeckt werden können.

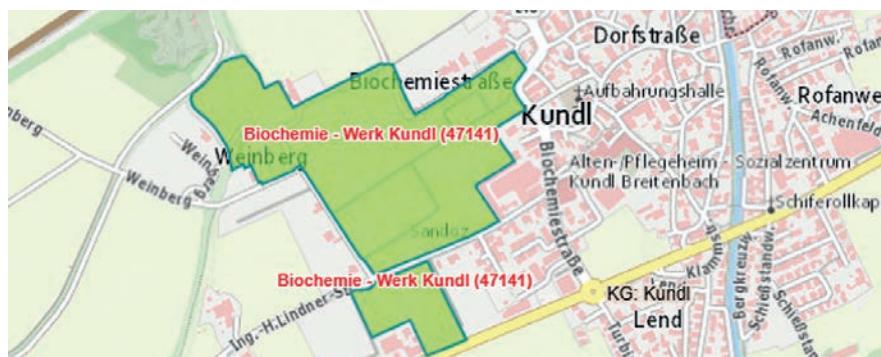
Leitungen für Prozessabwasser verlaufen unterirdisch im Energieleitungstunnel oder ebenfalls über Rohrbrücken.

Da Anlagen im Werk Kundl und Schafenauf als IPPC-Anlagen eingestuft sind, sind Berichte über den Ausgangszustand erforderlich. Bei Neuerrichtung von IPPC-relevanten Anlagen und bei wesentlichen Änderungen an bestehenden IPPC-Anlagen werden die Ausgangszustandsberichte aktualisiert und an die zuständige Behörde übermittelt.

Am Standort Schafenauf bestehen aufgrund der Tätigkeiten einer früher am Standort angesiedelten Firma kleinräumige Verunreinigungen des Bodens, die im Einvernehmen mit den Behörden konsequent saniert werden. Ansonsten gelten in Schafenauf vergleichbare Vorehrungen zum Schutz von Boden und Grundwasser wie in Kundl. Ein Unterschied zu Kundl ist, dass neben Sanitärbwasserleitungen in Schafenauf auch Kanäle für geringer belastetes Produktionsabwasser (WAW) erdverlegt sind, da es keinen Energieleitungstunnel wie in Kundl gibt.

Kundl

ID	47141
Flächentyp	Altstandort
Branche	321 Herstellung von Pharmawirkstoffen
Fläche [m ²]	200.000
Status	beurteilt: keine Altlast
Datum der Beurteilung	03. 12. 2024

**Schaftenau**

ID	47175
Flächentyp	Altstandort
Branche	321 Herstellung von Pharmawirkstoffen
Fläche [m ²]	150.000
Status	beurteilt: keine Altlast
Datum der Beurteilung	21. 01. 2025



Quelle: altlasten.umweltbundesamt.at/altlasten/addrsearch – (Abfrage 12.5.2025)

2024 wurde die Phase 2 der ergänzenden Untersuchungen gem. § 13 des Altlastensanierungsgesetz seitens des Bundesministeriums abgeschlossen.

Es wurden beide Standorte aus dem Verdachtsflächenkataster im Sinne des Altlastensanierungsgesetz gestrichen. Die Bemühungen zum Schutz von Boden und Grundwasser in den letzten Jahrzehnten haben sich ausgezahlt.

Abwasser und Schutz der aquatischen Umwelt

Zwei Aspekte sind bei der Abwasserentsorgung an den Standorten Kundl und Schaftenau wesentlich. Dies ist einerseits die Einhaltung aller gesetzlichen Grenzwerte und die Erfüllung der Auflagen gem. Wasserrechtsbescheid bzw. andererseits die Vermeidung von Wirkstofffreisetzung in die aquatische Umwelt zur Vermeidung von Antibiotikaresistenzen. Da am Standort Kundl durch Sandoz große Mengen an Antibiotika produziert werden, hat der Infrapark auch die entsprechende gesellschaftliche und umweltpolitische Verantwortung wahrzunehmen. Diese Verantwortung nehmen wir durch ein entsprechendes Risikomanagement, periodische Messungen und die Bewusst-

seinsbildung mittels Schulungsprogramme wahr. Das periodische Monitoring des Ablaufes der BARA (betriebseigene Abwasserreinigungsanlage) auf relevante Wirkstoffe belegt, dass diese in der BARA so gut wie vollständig abgebaut werden und die international geltenden Grenzwerte für Wirkstoffe in Abwassersystemen und die restriktiven Novartis-Vorgaben mehr als deutlich unterschritten werden.

Abluft – Vermeidung von Emissionen in die Luft

Der Einsatz von Lösemitteln wie auch die betriebliche Abwasserreinigungsanlage im Werk Kundl verursachen geruchs- und lösemittelbelastete Abluftströme.

Seit vielen Jahren wird die Abluft in Kundl und Schaftenau über geschlossene Systeme und betriebsweite Abluftnetze erfasst. Die Abgasströme werden überwiegend thermisch behandelt, womit Emissionen auf ein Minimum reduziert werden können. Es kommen aber auch Reinigungsverfahren wie Aktivkohleabsorption, Kryokondensation oder Wäschersysteme zum Einsatz. Diese Anlagen werden speziell dann eingesetzt, wenn bei einer etwaigen Verbrennung Sekundäremissionen (z. B. NO_x) entstehen würden.

Emissionen von chlorierten Kohlenwasserstoffen aus Kälteanlagen stellen ein nicht unerhebliches Treibhausgaspotential dar. Ammoniak, Kohlendioxid oder andere natürliche Kältemittel werden deshalb bevorzugt eingesetzt, um mittelfristig alle klimaschädlichen Kältemittel zu ersetzen.

Geruch

Aufgrund der hauptsächlich biologischen Prozesse in Kundl entstehen auch geruchsbelastete Abgasströme. In der Vergangenheit hat dies zu entsprechenden Nachbarschaftsbeschwerden geführt. Durch eine Vielzahl von Optimierungsmaßnahmen konnte eine nachhaltige Verbesserung erzielt werden. Die am stärksten geruchsbelastete Abluft der Abwasserreinigungsanlage Kundl wird vollständig erfasst und kommt in einer speziellen Anlage zur Verbrennung. Abluft aus der Düngemittelproduktion wird ebenfalls einer thermischen Behandlung zugeführt. Durch diese Maßnahmen liegen Geruchsbeschwerden aus der Nachbarschaft heute auf einem konstant niedrigen Niveau.

Im Sinne einer nachhaltigen Lebensqualität in der Gemeinde werden allfällige Beschwerden nach wie vor mit Nachdruck verfolgt.

Lärm

Der Lärmpegel des Werkes Kundl liegt im Bereich des Grundpegels im Inntal, der durch Eisenbahn, Autobahn und von Einrichtungen der Nachbarschaft verursacht wird. Dies konnte durch eine Reihe von Maßnahmen in den letzten Jahren erreicht werden.

Für Neuanlagen gelten entsprechend strenge Errichtungsvorschriften.

In Schafenau ist die Situation aufgrund der Lage in einem reinen Gewerbegebiet weniger sensibel, trotzdem gelten dieselben strengen Vorgaben.

Transport, Logistik und Verkehr

Lagerhaltung und Logistik spielen durch den großen Bedarf an Rohstoffen eine wichtige Rolle und unterliegen strengen internen Richtlinien mit einer klaren Klassifizierung der Güter nach Kategorien sowie der Forderung nach einer getrennten

Lagerung und Sicherheitsmaßnahmen, die auf die Lagerkategorie abgestimmt sind. Diese Richtlinien werden in der täglichen Praxis konsequent umgesetzt. Unsere kompetenten externen Logistikpartner verpflichten sich ebenfalls, alle relevanten Vorschriften einzuhalten und werden in regelmäßigen Abständen entsprechend auditiert.

Die Anlieferung von Massengütern in Kundl erfolgt größtenteils über werkseigene Bahnanschluss.

Brandschutz und Betriebsfeuerwehr

Jedes Jahr bewältigen wir in den beiden Werken Kundl und Schafenau rund 300 Einsätze. Schwere Vorfälle gab es in den letzten Jahren kaum, was auch den vorhandenen Anlagen zur Brandfrüherkennung und der Alarmierung geschuldet ist. Unsere Produktions- und Lagergebäude verfügen über etwa 16.000 Brand- und Gasmeldern.

Die werkseigenen Betriebsfeuerwehren repräsentieren einen wesentlichen Teil unseres Sicherheitssystems. Sie sind zur Bewältigung von Großeinsätzen in die Landesleitstelle eingebunden und erhalten je nach Erfordernis auch Unterstützung durch externe Feuerwehren.

Unsere Betriebsfeuerwehren sind als Chemiewehr auch in das Transport-Unfall-Informations-System (TUIS) eingebunden. Damit unterstützen wir die freiwilligen regionalen Feuerwehren bei Einsätzen bei größeren Bränden und auch bei Transportunfällen außerhalb des Werksgeländes.



Was wir 2023/2024 erreicht haben

HSE-Management



Ziel 2023/2024	Zielerreichung	Ergebnis 2023/2024
Etablierung einer neuen HSE-Organisation aufgrund der Trennung von Sandoz/Novartis sowie die Etablierung einer firmenübergreifenden HSE-Firmenkultur	100 %	Die HSE-Organisation an den Standorten Kundl und Schafzenau wurde neu aufgebaut und mit der Site-Policy firmenübergreifende HSE-Regelungen etabliert.
Anpassung des HSE-Kommunikationsplans aufgrund des Spin-offs und Etablierung eines Forums zum firmenübergreifenden Informationsaustausch	100 %	Der HSE-Kommunikationsplans aufgrund des Spin-offs wurde im HSE-Handbuch überarbeitet und ein Forum zum Informationsaustausch ins Leben gerufen (Sandoz/Novartis/BASF/Veolia).
Neuverteilung der Beauftragtenfunktionen und Aufgaben aufgrund des Spin-offs	100 %	Die Liste der Beauftragten wurde vollständig überarbeitet und die Personen benannt.
Finalisierung der Novartis-GOP-Implementierung	100 %	Die Standort-relevanten Novartis GOPs konnten vollständig implementiert werden.
Management Walkthrough Rate von 15 (bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden)	100 %	Ziel wurde 2023 und 2024 deutlich übertroffen.
90 % aller pSIF- und LTI-Fälle sind mittels RCI (Root Cause Investigation) zu untersuchen und Erkenntnisse im Netzwerk zu teilen.	100 %	Es wurden alle pSIF- und LTI-Fälle untersucht
Angebot eines Führungskräfteseminars mit speziellem Fokus auf Verantwortlichkeiten des Vorgesetzten; Ausbildungsschwerpunkt bzgl. VEXAT und Gefahrgut	100 %	Die Trainings wurden gem. Zielvorgabe angeboten und durchgeführt.
Vollständige Verfügbarkeit der neuen Novartis Sicherheitsdatenbank (HazCom) für die Verwaltung von Sicherheitsdaten-blättern und Stoffinformationen	75 %	Die Sicherheitsdatenbank steht vollständig zur Verfügung; Schwachstellen im System sind noch nicht vollständig bereinigt.

Umwelt



Ziel 2023/2024	Zielerreichung	Ergebnis 2023/2024
Fertigstellung der neuen zentralen Abfallsammelstelle und Implementierung der zusätzlichen erforderlichen Maßnahmen, um mehrere Firmen am Standort mit der Abfalllogistik unterstützen zu können	50 %	Die neue zentrale Abfallsammelstelle konnte noch nicht errichtet werden, es erfolgte 2023/2024 eine vollständige Neukonzeptionierung.
Finalisierung des Abfall-Logistik-Konzeptes und Start der operativen Umsetzung Bereich DSK	100 %	Abfall-Logistik-Konzept wurde geplant und im Zuge der neuen Zellkulturanlage in Kundl umgesetzt.
Fortführung der Unterstützung bei der ALSAG-Untersuchung Phase 2	100 %	Die ALSAG-Untersuchung seitens des Ministerium wurde finalisiert.
Rekultivierung (Grünflächen) ehemaliger Containerstellplätze am Standort Kundl	100 %	Rekultivierung wurde umgesetzt.
Einreichung einer Konsenserhöhung bei der Wasserrechtsbehörde	100 %	Konsenserhöhung Abwasser Schafenauf wurde seitens der Wasserrechtsbehörde genehmigt.
Fertigstellung der BARA-Erweiterung	100 %	BARA-Erweiterungsprojekt Kundl konnte termingerecht abgeschlossen werden.
Reduktion der Abwassermenge durch umgesetzte Projekte um weitere 4 % (insgesamt wird die Menge aufgrund der Inbetriebnahme neuer Produktionsprozesse steigen)	0 %	Abwassermengen konnten nicht wesentlich reduziert werden.

Energie



Ziel 2023/2024	Zielerreichung	Ergebnis 2023/2024
Reduktion des Energieverbrauchs (Strom & Gas) um 6 % durch umgesetzte Projekte.	50 %	Die Einsparungen konnten nur zu etwa 50 % erreicht werden.
Detailprüfung von zwei ausgewählten Projekten aus dem Dekarbonisierungsplan: 1. Erdgassubstitution durch Biomasse am Standort Schafenauf 2. Niedertemperaturtrocknung von Düngemitteln am Standort Kundl	100 %	Bei beiden Projekten konnte die Machbarkeit mit Pilotierungen dargestellt werden.
Errichtung mindestens einer Photovoltaik-Dachanlage in Kundl	0 %	Es wurde keine PV-Anlage errichtet.
Evaluierung von Energiesparpotenzialen im Bereich Clean Utilities (WFI, DBR)	100 %	Einsparpotentiale wurden evaluiert und eine Anlage zur Erzeugung von WFI-kalt installiert.

Was wir uns für 2025/2026 vorgenommen haben

HSE-Management



Thema Standort, Bereich	Plan 2025	Wer & Wann
Seveso Kundl	Erstellung einer firmenübergreifenden Seveso-Arbeitsvorschrift für alle relevanten Firmen am Standort Kundl.	Termin: 31. 12. 2025 Zuständigkeit: HSE
IPPC Kundl und Schaftenau	Erstellung einer firmenübergreifenden IPPC-Arbeitsvorschrift für alle relevanten Firmen am Standort Kundl und Schaftenau inkl. Verantwortlichkeiten bei der Überarbeitung bzw. Neuauflage des jeweiligen Ausgangszustandsberichtes.	
Rechtspflichtenregister Kundl und Schaftenau	Ergänzung des aktuellen Rechtspflichtenregisters mit abteilungsspezifischen Verantwortlichkeiten	
HSE-Jahresbericht Kundl und Schaftenau	Der HSE-Jahresbericht ist mit relevanten Kapiteln wie etwa Standortbegehungen und zusätzlichen Berichten aus den Abteilungen zu ergänzen, um damit den Anforderungen einer internen Betriebspprüfung noch besser gerecht werden zu können.	

Energie



Thema Standort, Bereich	Plan 2025	Wer & Wann
Dampfkessel Kundl und Schaftenau	Fertigstellung der in Bau befindlichen strombetriebenen Dampfkesselanlagen an den Standorten.	Termin: 31. 3. 2026 Zuständigkeit: Technical Services, Veolia
Energieauswertung Kundl und Schaftenau	Einführung einer zeitgemäßen, webbasierten Energieauswertungs-Plattform	Termin: 31. 3. 2026 Zuständigkeit: Technical Services, Veolia
Energiesparaktivitäten Kundl und Schaftenau	Durch periodischen Austausch zwischen relevanten Personengruppen sollen Energiesparaktivitäten noch stärker in den Fokus gelangen.	Termin: 31. 12. 2025 Zuständigkeit: Technical Services, Engineering, Veolia, HSE
Abwärmennutzung Kundl	Eine zusätzliche Großwärmepumpe für den Temperaturbereich von 85-90°C im Bereich der zentralen Kälteversorgung Bau 143 ist nach der bereits erfolgten Vorplanungsphase in die Umsetzung zu bringen.	Termin: 30. 6. 2026 Zuständigkeit: Technical Services, Veolia
Abwärmennutzung Schaftenau	Eine Wärmepumpe für 55°C Warmwasser ist zu evaluieren.	Termin: 31. 12. 2025 Zuständigkeit: Technical Services, Veolia



Umwelt

Thema | Standort, Bereich **Plan 2025** **Wer & Wann**

Abwassermengen Mieter Standort Kundl	Die Erfassung der Abwassermengen der Produktionsgebäude am Standort Kundl mittels Zähler inkl. Probenahmesysteme nach dem Stand der Technik ist umzusetzen.	Termin: 30. 6. 2026 Zuständigkeit: Technical Services, Veolia
Zuordnung Abwasser Alle ansässigen Firmen Kundl und Schafrau	Eine genaue Zuordnung der Abwassermengen und Abwasserfrachten zu den ansässigen Firmen ist zu etablieren.	Termin: 30. 6. 2026 Zuständigkeit: HSE
Ausgangszustandsbericht Schafrau	Der Ausgangszustandsbericht des Standortes Schafrau ist nach dem Muster von Kundl vollständig zu überarbeiten.	Termin: 30. 6. 2026 Zuständigkeit: HSE
Abfalllogistik – ZASS Schafrau	Der Standort der zentralen Abfallsammelstelle am Standort Schafrau soll gegen unberechtigten Zutritt mittels Abzäunung und Schrankenanlage abgesichert werden.	Termin: 31. 12. 2025 Zuständigkeit: Technical Services, REFS
Abfalllogistik – ZASS Kundl	Die provisorische Abfallsammelstelle in Kundl soll durch ein zeitgemäßes Konzept ersetzt werden.	Termin: 30. 6. 2026 Zuständigkeit: Technical Services, Veolia
Acetonitril-Abwasserentsorgung Kundl	Die Acetonitril-Abwasserentsorgung ist weiterhin zu optimieren, um einerseits die Mengen zu reduzieren und andererseits dieses Abwasser zukünftig einem externen Recyclingprozess zuführen zu können.	Termin: 31. 12. 2025 Zuständigkeit: DSK
Gefährliche Abfälle Kundl und Schafrau	Derzeit sind einige Abfallfraktionen aus historischen Gründen als gefährliche Abfälle deklariert. Die Einstufung der Materialien ist neu zu evaluieren.	Termin: 31. 12. 2025 Zuständigkeit: HSE, Veolia
Abfallanalyse Schafrau	Um die Menge an Gewerbemüll zu reduzieren, ist eine konsequente Abfalltrennung essenziell; dazu soll 2025 ein entsprechendes Pilotprojekt mittels Abfallanalyse gemeinsam mit einem externen Entsorgungspartner umgesetzt werden.	Termin: 31. 12. 2025 Zuständigkeit: HSE, Veolia
Umweltberichterstattung Kundl und Schafrau	Für die unterschiedlichen Reporting-Verpflichtungen ist ein entsprechendes Handbuch für die Standorte zu erstellen.	Termin: 31. 12. 2025 Zuständigkeit: HSE
NO_x-Messung RNO Kundl	Im Abgasstrom der regenerativen Nachoxidation (RNO) ist eine kontinuierliche Messung für Stickoxide zu installieren.	Termin: 31. 12. 2025 Zuständigkeit: Technical Services, Veolia
VOC-Bilanzierung Kundl und Schafrau	Die Verantwortlichkeiten bei der jährlichen VOC-Bilanzierung der Novartis und Sandoz ist klarer festzulegen und strikter zu trennen.	Termin: 31. 12. 2025 Zuständigkeit: HSE



Umweltaspekte, Auswirkungen und Ressourcen

Die Abspaltung der Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH von der Sandoz GmbH erfolgte gem. Handelsrecht mit 1.Juli 2023 und hat in Bezug auf die Darstellung der Umweltkennzahlen wesentliche Auswirkungen.

Bei einigen Kennzahlen erfolgte die Datenerhebung in der Vergangenheit auf jährlicher Basis. Demzufolge ist eine exakte Trennung zwischen den beiden Firmen für das Abspaltungsjahr 2023 nur ansatzweise möglich. Letztendlich wurde für die Jahre 2022 und 2023 der Anteil von Novartis retrospektiv ermittelt, um eine entsprechende Vergleichbarkeit darstellen zu können.

Verschiedene Anlagen, wie etwa die Dampfproduktion, die Drucklufterzeugung, die Kältebereitstellung oder die

werkseigene Abwasserreinigungsanlage sind mit dem Datum der Firmenspaltung vollständig an die neu gegründete Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH übertragen worden.

Spezifische Kennzahlen können für diese Umwelterklärung nur teilweise ermittelt werden, da die Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH auch als Infraparkbetreiber an den Standorten Kundl und Schafzenau in Erscheinung tritt und somit produktsspezifische Kennzahlen nur begrenzte Aussagekraft haben. Einige Kennzahlen werden für den gesamten Infrapark-Standort dargestellt. Daraus ergeben sich auch entsprechende indirekte Umweltaspekte in Bezug auf den Wasserverbrauch, die Abwasserversorgung und dem thermischen bzw. elektrischen Energiebedarf der Mieter an den beiden Standorten.

Ressourceneinsatz und Produktionsmengen

Folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen, die den Produktionsausstoß und den erforderlichen Einsatz an Ressourcen widerspiegeln.

Stoff- und Energiemengen Kundl und Schafrau	2022	2023	2024	2023 → 2024
Produktion Wirkstoffe/Intermediates Kundl [Tonnen]	188,3	453,5	323,0	-28,8 %
Produktion Wirkstoffe/Intermediates Schafrau [Tonnen]	25,1	31,7	32,1	+1,3 %
Düngemittelproduktion [Tonnen]	11.610	11.257	11.725	+4,2 %
Elektrizitätsverbrauch [GWh]	148,5	150,3	153,9	+2,3 %
Erdgasverbrauch [GWh] ²⁾	271,0	279,3	293,5	+5,1 %
Andere Wärmeenergieträger [GWh] ³⁾	3,04	3,03	3,88	+28,1 %
Kalorische Energie gesamt [GWh]	274	282	297	+5,3 %
Wassereinsatz [Mio. m ³] ²⁾	29,3	29,7	31,2	+4,9 %
Prozessabwasser zur BARA Kundl [1000 m ³] ²⁾	1.650	1.661	1.839	+10,7 %
Sanitärabwasser zur ARA Kirchbichl [1000 m ³] ²⁾	59,5	60,2	61,4	+2,0 %
Sanitärabwasser und Prozessabwasser zur ARA Kufstein [1000 m ³] ²⁾	331	343	383	+11,7 %

Spezifische Kennzahlen

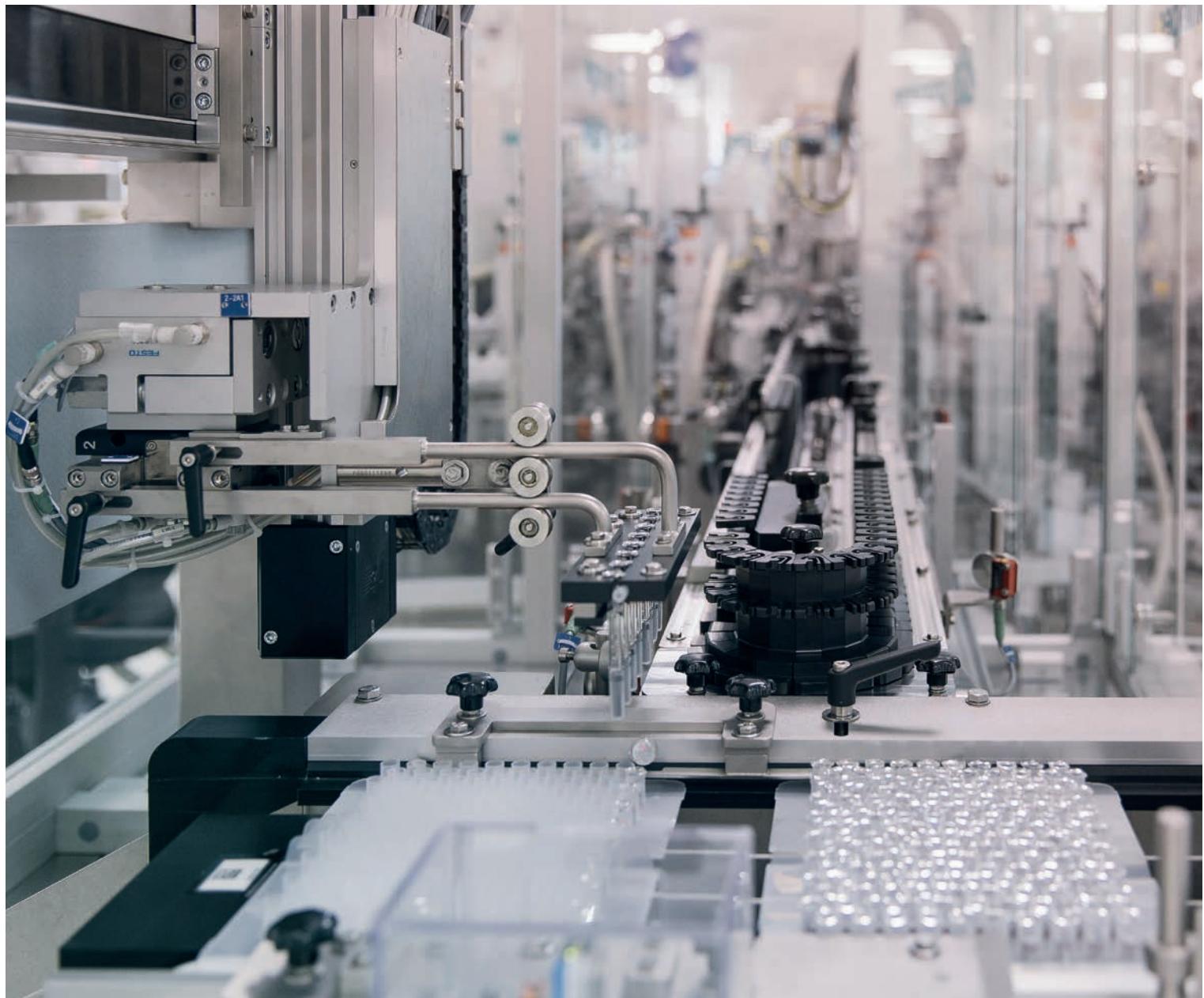
Folgende spezifische Kennzahlen können für die Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH für die Jahre 2023 und 2024 abgeleitet werden. Nicht allen Basisdaten stehen für die Berechnung der spezifischen Kennzahlen aufgrund der Firmenspaltung für das Jahr 2023 zur Verfügung. Vorhergehende Jahre sind

nicht darstellbar. Emissionen werden in einem späteren Kapitel näher beleuchtet. Zum Schutz von Boden und Grundwasser sind beide Standorte in hohem Maße versiegelt. Biodiversität hat zwar einen sehr hohen Stellenwert innerhalb der Novartis, ist aber für diese Umwelterklärung kein wesentlicher Aspekt.

	2023	2024
Stromverbrauch [GWh/Tonne Produktion]	0,33	0,48
Thermischer Energieverbrauch [GWh/Tonne Produktion]	-	0,52
Rohstoffeinsatz [Tonnen Rohstoffe/Tonnen Produktion]	-	113,6
Wassereinsatz [1000 m ³ /Tonne Produktion]	15,6	29,5
Prozessabwasser [1000 m ³ /Tonne Produktion]	1,68	2,23
Abfallmenge [Tonnen Abfall/Tonne Produktion]	7,5	11,4

2) Verbrauch von Erdgas, Wasser und Abwasser inkludiert auch den Anteil der anderen ansässigen Firmen (Sandoz/BASF) an den Standorten Kundl und Schafrau, da hier die Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH als Infraparkbetreiber in Erscheinung tritt

3) Dieselkraftstoff und Heizöl extraleicht für den Probebetrieb der Notstromaggregate und HEL für Notversorgung; der Dampfkessel inkl. Energiefreisetzung bei der VOC-Verbrennung



Produktion

Novartis produzierte in den Werken Kundl und Schafenau im Jahr 2024 eine Menge von 355 Tonnen an Wirkstoffen und Intermediates.

Die produzierte Menge an unterschiedlichen Biologika-Wirkstoffen in Kundl ist aufgrund des laufend veränderten Produktpportfolios stark schwankend, Jahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll darstellbar.

Im Jahr 2024 wurden auch über 11.700 Tonnen an Düngemitteln (Biosol® und Biosol Forte®) hergestellt. Die Menge an

Biosol® sinkt seit einigen Jahren deutlich. Biosol® ist extrahierter Fermentationsbrei aus der Penicillin-Produktion der Sandoz, welcher von Novartis entwässert und bei hoher Temperatur getrocknet wird. Bei sinkender Biosol-Produktion und gleichzeitig stabiler Menge an hergestelltem Penicillin bedeutet dies, dass die Fermentation sehr viel effizienter abläuft. Mit weniger Rohstoffeinsatz kann dieselbe Menge Wirkstoff erzeugt werden.

Biosol Forte® ist die getrocknete Bakterienbiomasse der betriebseigenen Abwasserreinigungsanlage. Die Menge dieser Düngemittelqualität steigt seit der Inbetriebnahme der Waschmittel-Enzymproduktion der Fa. BASF wieder merklich an.

Wasser

Der Wasserverbrauch der einzelnen Produktionseinheiten am Standort Kundl und Schaftenu ist bereits seit vielen Jahren durch Zähler erfasst. Dadurch ist eine Aufteilung des Wasserverbrauches beim Nutz- und Trinkwasser auf die Nutzer am Infrapark gemäß nachfolgender Tabelle einfach möglich.

Der Verbrauch von Nutzwasser war 2024 leicht über dem Niveau von 2023, was hauptsächlich auf die Inbetriebnahme von Anlagen der Firmen Sandoz und BASF am Standort Kundl zurückzuführen ist.

Die Klimaanlagen und raumlufttechnischen Anlagen für Reinräume der Produktionsbetriebe werden fast ausschließlich mit Nutzwasser (direkt oder indirekt über Kältemaschinen) betrieben. Die wiederholt hohen Außentemperaturen aufgrund der Klimaerwärmung haben sich auch beim Nutzwasserverbrauch 2024 wieder messbar ausgewirkt.

Das Nutzwasser in Kundl kommt aus acht werkseigenen Tiefbrunnen. Für Lösch-

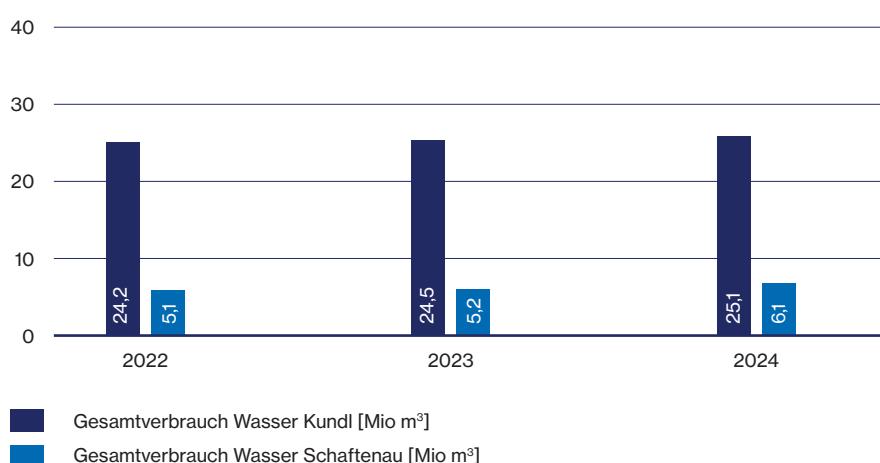
zwecke stehen noch 5 weitere Tiefbrunnen zur Verfügung, welche aber nur unwesentlich zum Verbrauch beitragen.

Trinkwasser in Kundl kann gem. wasserrechtlichem Konsens aus zwei werkseigenen Tiefbrunnen gefördert werden. Etwa 80 % des Trinkwassers werden als Speisewasser für die Wasseraufbereitungsanlagen verwendet.

Das Nutzwasser bezieht der Standort Schaftenu aus sechs werkseigenen Tiefbrunnen.

Das Werk Schaftenu bezog bis Mitte 2024 sein Trinkwasser aus dem kommunalen Wassernetz. Ein neuer betriebseigener Trinkwasserbrunnen mit einer Konsensmenge von 25 l/s im Bereich Kindergarten wurde seitens der Wasserrechtsbehörde genehmigt und konnte 2024 erfolgreich in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig wurde ein 720 m³ fassender Trinkwasserspeicher im Osten des Werksgeländes errichtet, um Spitzenbelastungen abzufedern. Die Versorgung von Trinkwasser aus dem Gemeindenetz ist nur mehr für den Notbetrieb vorgesehen.

Wasserverbrauch Kundl und Schaftenu



Die Verteilung des Wasserverbrauchs (Nutzwasser und Trinkwasser) auf die unterschiedlichen Firmen in Kundl und Schaftenu stellt sich für 2024 folgendermaßen dar:

Wasserbilanz 2024	Kundl [Mio. m ³]	Schaftenu [Mio. m ³]	Gesamt [Mio. m ³]
Novartis	9,5	5,9	15,4
Sandoz/BASF/Fernwärme	15,6	0,2	15,8
Gesamt	25,1	6,1	31,2

Abwasser

Die Abwassermengen zur werkseigenen Abwasser-Reinigungsanlage BARA in Kundl sind insgesamt sehr genau erfasst.

Die Aufteilung auf die unterschiedlichen Firmen am Standort Kundl ist allerdings derzeit nicht einfach möglich, da entsprechende Zähler für einzelne Gebäude nur teilweise vorhanden sind.

Durch unterschiedliche Methoden der Massenbilanzierung konnte trotz fehlender Messeinrichtungen eine akkurate Aufteilung der Abwasserströme erzielt werden.

In den nachfolgenden Grafiken wird die Summe aus Sanitär- und Prozessabwasser dargestellt.

Kühlabwasser und Niederschlagswasser sind in den angegebenen Mengen nicht enthalten.

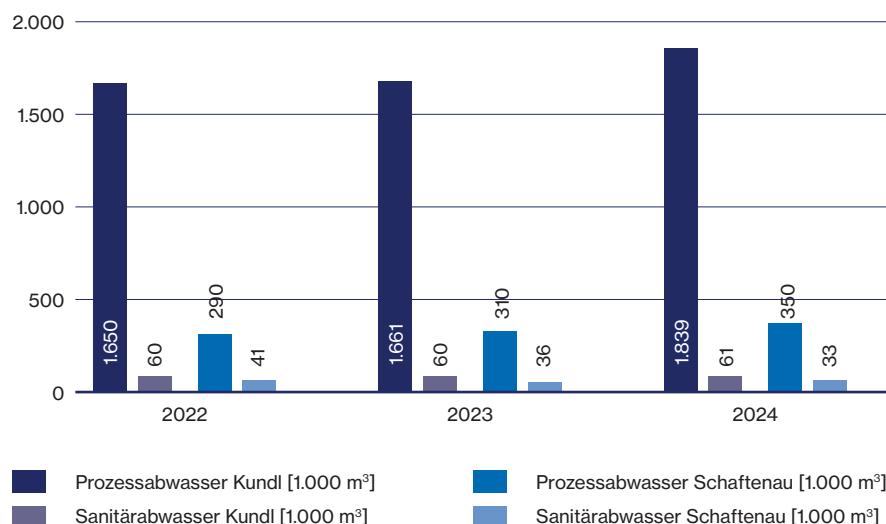
Sanitärwasser wird in Kundl über die Anzahl der Mitarbeitenden berechnet, in Schafenau ist die Menge an Sanitärabwasser über Zähler erfasst.

Abwasser Kundl

Novartis in Kundl betreibt eine der größten industriellen Abwasserreinigungsanlagen in Österreich. Bezogen auf den chemischen Sauerstoffbedarf entspricht das einem Einwohnergleichwert von etwa 320.000. Das Prozessabwasser am Standort Kundl wird in die betriebseigenen Abwasserreinigungsanlage geleitet und entsprechend aufgereinigt. Das Sanitärabwasser hat einen Anteil von etwa 3 % am gesamten Abwasseraufkommen und wird in die kommunale Kläranlage Kirchbichl eingeleitet.

Seit Jahrzehnten investieren wir bei dieser Anlage in fortschrittliche Technologien und verbessern kontinuierlich unsere Prozesse, um nachhaltigen Gewässerschutz zu gewährleisten.

Abwassermenge Kundl und Schafenau



Die Verteilung der Abwassermengen (Prozess- und Sanitärwasser) auf die unterschiedlichen Firmen in Kundl und Schafenau stellt sich für 2024 folgendermaßen dar:

Abwasserbilanz 2024	Kundl [1.000 m³]	Schafenau [1.000 m³]	Gesamt [1.000 m³]
Novartis	544	372	916
Sandoz/BASF	1.356	11	1.367
Gesamt	1.900	383	2.283

Unsere Anstrengungen gehen über die Einhaltung aller behördlich vorgeschriebenen Abwassergrenzwerte hinaus. Jährliche unabhängige Bewertungen des ökologischen Zustandes des Inn zeigen, dass unsere gereinigten Abwässer keinen Einfluss auf die Gewässerökologie haben.

2024 konnte ein wichtiger Meilenstein bei der Adaptierung der betriebseigenen Abwasserreinigungsanlage erreicht werden. Das Erweiterungsprojekt wurde final umgesetzt und ist seit April 2024

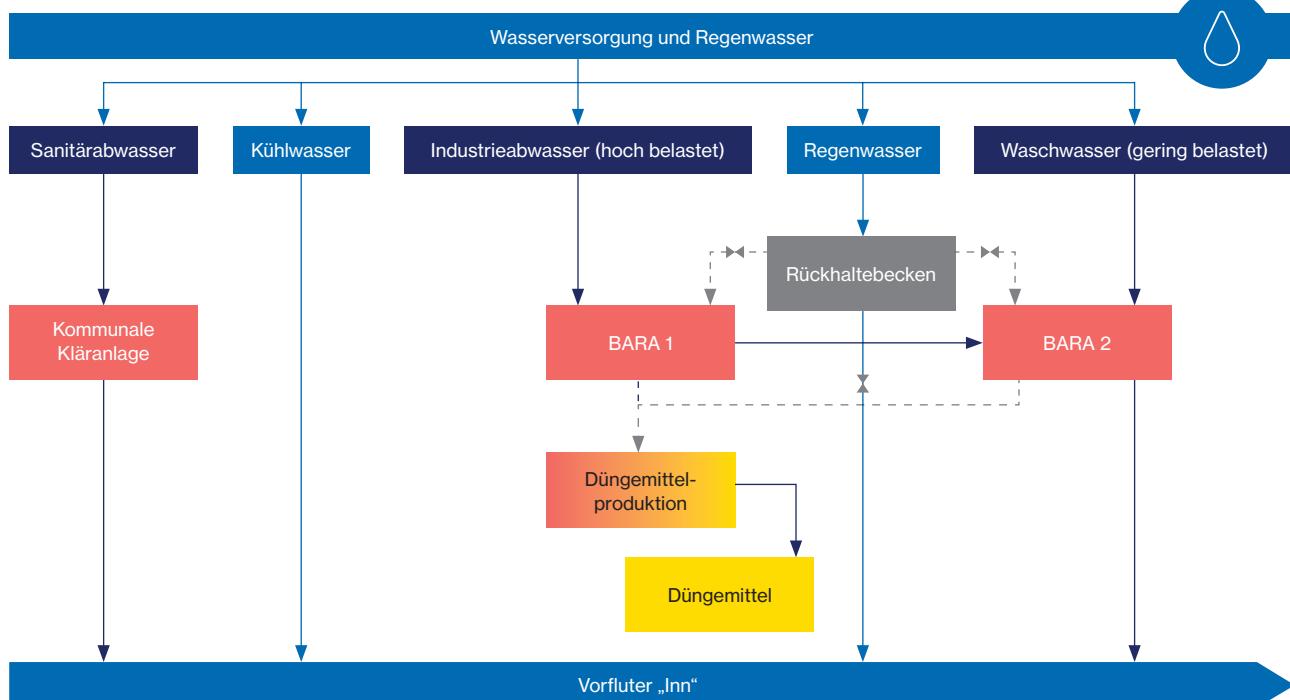
in Vollbetrieb. Eine mehrstufige Membrananlage konnte erfolgreich realisiert werden. Die Analysen zeigen eine signifikante Verbesserung der Ablaufwerte der Abwasserreinigungsanlage.

Zusätzlich muss noch erwähnt werden, dass die BARA seit der vollständigen Inbetriebnahme der Membrananlage eine deutlich stabilere Charakteristik in Bezug auf die Emissionswerte im Ablauf aufweist. Seit April 2024 können keine außergewöhnlichen Grenzwertüber-

schreitungen mehr festgestellt werden und die Ablaufwerte der BARA befinden sich auf einem stabil niederen Niveau.

Am Standort Kundl ist ein 5-Kanal-Trennsystem installiert. In nachfolgender Auflistung sind die wesentlichen Merkmale dargestellt. Das Blockschema veranschaulicht das Gesamtsystem der Abwasserentsorgung inkl. Sanitärbwasser, betriebseigener Abwasserreinigungsanlage und der Düngemittelproduktion aus der Bakterienbiomasse.

Systemübersicht Abwasser Kundl



	Merkmale
Sanitärbwasser	<ul style="list-style-type: none"> Das Sanitärbwasser wird in die kommunale Abwasserreinigungsanlage nach Kirchbichl geleitet. Das Leitungssystem nach den einleitenden Gebäuden ist überwiegend erdverlegt. Sanitärbwasser trägt nur zu etwa 3-4 % an der gesamten Abwassermenge am Standort Kundl bei.
Kühlabwasser	<ul style="list-style-type: none"> Das Kühlabwasser hat keinen direkten Produktkontakt und wird mit einer Maximaltemperatur von 35°C direkt in den Vorfluter eingeleitet. Das Kühlwasser wird periodisch auf Kohlenwasserstoffe untersucht, um mögliche Leckagen an Wärmetauschern erkennen zu können. Das Leitungssystem außerhalb der Gebäude ist erdverlegt. Etwa 95 % des geförderten Grundwassers wird als Kühlwasser genutzt und kommt nicht in das Abwassersystem.
Regenwasser	<ul style="list-style-type: none"> Regenwasser wird in einem erdverlegten Sammelsystem in einem Rückhaltebecken gesammelt und nach einer Online-Analyse in den Vorfluter geleitet. Das Leitungssystem ist grundsätzlich erdverlegt. Bei unkritischen Bereichen (Dachabwässer, Parkplatzentwässerung) wird seit einigen Jahren das Regenwasser direkt vor Ort zur Versickerung gebracht, um bei Starkregenereignissen die Überlastung des Vorfluters zu minimieren.
Industrieabwasser	<ul style="list-style-type: none"> Industrieabwasser ist stark belastetes Abwasser aus den Produktionsanlagen. Das Leitungssystem wird in unterirdischen Rohrleitungstunneln oder auf oberirdischen Rohrleitungsbrücken geführt. Etwa 90 % der Zulauffracht zur BARA kommen aus diesem Abwasser.
Waschabwasser	<ul style="list-style-type: none"> Waschabwasser ist gering belastetes Abwasser aus den Produktionsanlagen. Das Leitungssystem wird ausschließlich im unterirdischen Rohrleitungstunnel geführt.

Vergleich der Grenzwerte zum Abwasserablauf der BARA Kundl

Die BARA Kundl zeigte insgesamt auch 2024 eine hervorragende Performance. Die Kennziffern belegen, dass die organische Belastung des Produktionsabwassers in der Abwasserreinigungsanlage fast vollständig abgebaut werden kann.

Nachfolgend werden die Abwasserparameter der betriebseigenen Abwasser-

reinigungsanlage im Vergleich zu den wichtigsten wasserrechtlich relevanten Einleitparametern dargestellt. Die Daten beziehen sich nur auf Prozessabwässer, die in Kundl anfallen, und die damit verbundenen Schmutzfrachten in den Inn nach erfolgter Abwasserbehandlung. Die gesetzlichen Berichts- und Meldepflichten wurden 2024 vollständig erfüllt.

Abwasserbilanz Kundl 2024	Einleitparameter	Ergebnisse 2024
Gesamtabwassermenge Tagesmittelwert	7.200 [m ³ /d]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Tagesmittelwert 5.025 [m³/d] alle Tagesmittelwerte eingehalten
Gesamter gebundener Stickstoff TNb Mindestwirkungsgrad	75 %	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtwirkungsgrad 93,1 % alle Tagesmittelwerte eingehalten
Gesamter anorganischer Stickstoff Konzentration Jahresmittelwert	≤ 35 [mg/l]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Konzentration 21,4 [mg/l]
Gesamter anorganischer Stickstoff Konzentration Tagesmittelwert	≤ 45 [mg/l]	<ul style="list-style-type: none"> mehrmalige geringfügige Überschreitung von Tagesmittelwerten Januar bis März 2024
Ammonium Konzentration	≤ 20 [mg/l NH ₄ -N]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Konzentration 2,2 [mg/l NH₄-N] 2-malige Überschreitung im Feb. 2024 mit Meldung an Wasserrechtsbehörde
Nitrit Konzentration	≤ 5 [mg/l NO ₂ -N]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Konzentration 1,59 [mg/l NO₂-N] alle Tagesmittelwerte eingehalten
Phosphor gesamt Konzentration	≤ 3 [mg/l P]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Konzentration 1,9 [mg/l P] alle Tagesmittelwerte gem. AEV-Pharmazeutika eingehalten
Gesamter organischer Kohlenstoff TOC Mindestwirkungsgrad Tagesmittelwert	95 %	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Gesamtwirkungsgrad 96,1 %
Gesamter organischer Kohlenstoff TOC Mindestwirkungsgrad Meldewert	90 %	<ul style="list-style-type: none"> kein Tagesmittelwert unter 90 %
Chemischer Sauerstoffbedarf Mindestwirkungsgrad Tagesmittelwert	95 %	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Gesamtwirkungsgrad 96,0 %
Chemischer Sauerstoffbedarf Mindestwirkungsgrad Meldewert	90 %	<ul style="list-style-type: none"> kein Tagesmittelwert unter 90 %
Ungelöste Feststoffe Konzentration Jahresmittelwert	≤ 35 [mg/l]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Konzentration 2,6 [mg/l]
Ungelöste Feststoffe Konzentration Tagesmittelwert	≤ 45 [mg/l]	<ul style="list-style-type: none"> alle Tagesmittelwerte eingehalten
pH-Wert	6,5–8,5	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Tagesmittelwert 8,2 alle Tagesmittelwerte gem. AEV-Pharmazeutika eingehalten
Temperatur	≤ 35 [°C]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Tagesmittelwert 31,2 [°C] alle Tagesmittelwerte < 35 [°C]

Zu- und Ablauffrachten der BARA Kundl

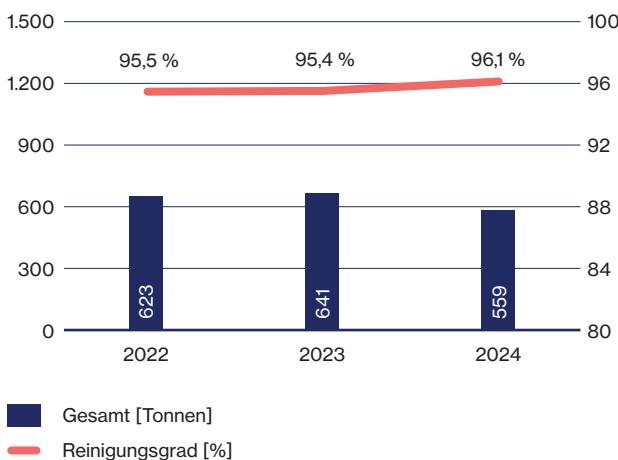
Seit 2017 sind durch die Verbesserung der Reinigungsleistung der BARA Kundl die Ablauffschmutzfrachten insgesamt rückläufig. Durch den Ausbau der Abwasserreinigungsanlage mit einer Membrananlage als 4. Reinigungsstu-

fe und verschiedenen Optimierungen wie zum Beispiel einer automatischen C-Quellendosierung zur Verbesserung des C/N-Verhältnisses konnten bei allen Ablauffwerten deutliche Verbesserungen erzielt werden.

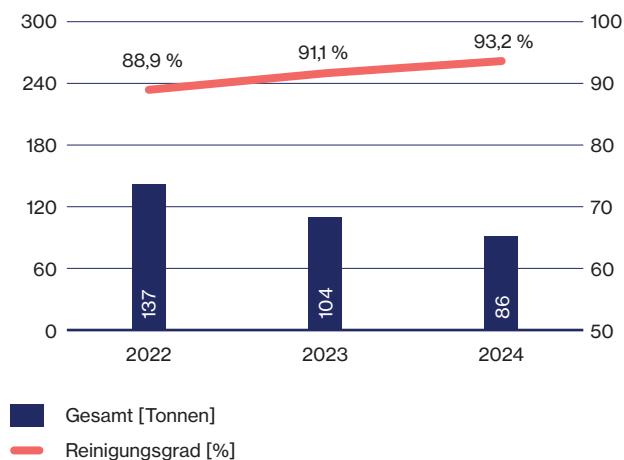
Vergleich der Zu- und Ablaufwerte zur BARA	2022	2023	2024	2023 → 2024
Prozessabwasser zur Behandlung [1.000 m³/Jahr]	1.650	1.661	1.839	+10,7 %
Zulauffracht Chemischer Sauerstoffbedarf CSB [Tonnen/Jahr]	13.789	13.957	14.164	+1,5 %
Ablaufracht Chemischer Sauerstoffbedarf CSB [Tonnen/Jahr]	623	641	559	-12,8 %
Zulauffracht Ungelöste Feststoffe [Tonnen/Jahr]	4.948	4.961	5.254	+5,9 %
Ablaufracht Ungelöste Feststoffe [Tonnen/Jahr]	27	19	5	-73,7 %
Zulauffracht Gesamtstickstoff [Tonnen/Jahr]	1.234	1.163	1.267	+8,9 %
Ablaufracht Gesamtstickstoff [Tonnen/Jahr]	137	104	86	-17,5 %
Zulauffracht Gesamtphosphor [Tonnen/Jahr]	87	105	119	+13,3 %
Ablaufracht Gesamtphosphor [Tonnen/Jahr]	3,0	4,1	3,5	-14,6 %

Ablaufrachten und Reinigungsgrade der BARA Kundl

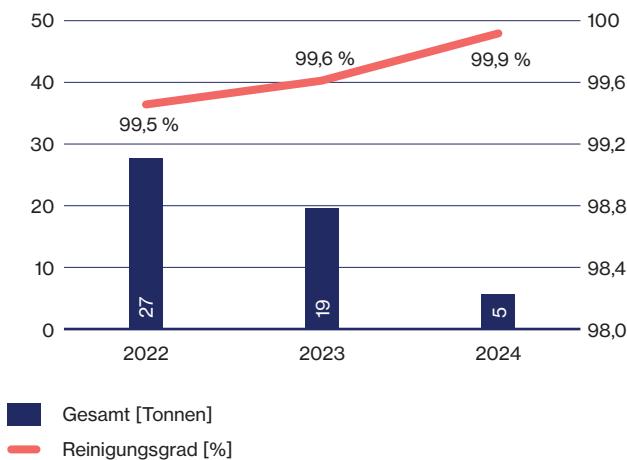
Chemischer Sauerstoffbedarf



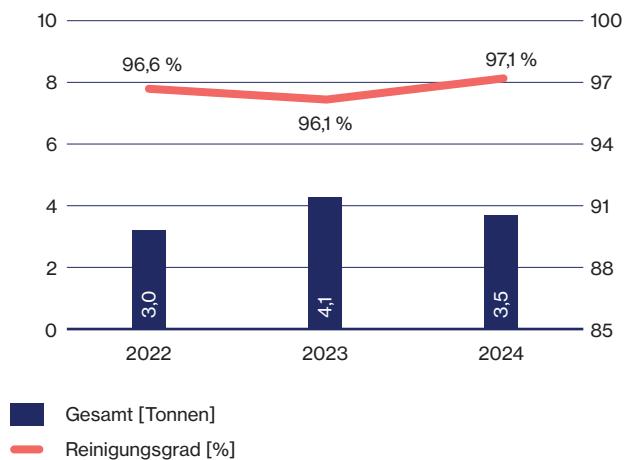
Gesamtstickstoff



Ungelöste Feststoffe



Gesamtphosphor



Abwasser Schafzenau

Das Prozessabwasser und das Sanitärbwasser des Werkes Schafzenau werden in die kommunale Abwasserreinigungsanlage nach Kufstein geleitet und entsprechend gereinigt. Nur das stark belastete Prozessabwasser wird mit Tanklastzügen zur BARA nach Kundl geliefert und unterstützt hierbei zusätzlich den Denitrifikationsprozess.

Im Dezember 2023 fand die erfolgreiche wasserrechtliche Verhandlung in Bezug auf die Konsenserhöhung am Standort Schafzenau statt. Annähernd alle Einleitparameter haben sich mit dem wasserrechtlichen Bescheid bzw. dem Indirekt-

einleiter-Vertrag etwa verdoppelt und der Produktionsstandort ist somit für die nächsten Jahre gut vorbereitet. Erforderliche Adaptierungen in der ARA-Kufstein wurden in diesem Zuge durchgeführt.

Vergleich der Grenzwerte des Werks in Schafzenau zur ARA Kufstein

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Auswahl der wichtigsten neuen Grenzwerte und Einleitparameter zur ARA Kufstein (Indirekteinleitung) und die Ergebnisse für das Jahr 2024 dar.

Die gesetzlichen Berichts- und Meldepflichten wurden 2024 vollständig erfüllt.

Abwasserbilanz Schafzenau 2024	Einleitparameter	Ergebnisse 2024
Gesamtabwassermenge pro Woche	9.100 [m ³ /w]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Wochenmittelwert 5.900 [m³/w] alle Wochenmittelwerte eingehalten
Gesamtabwassermenge max. Tagesmittelwert	1.800 [m ³ /d]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Tagesmittelwerte 948 [m³/d] alle Tagesmittelwerte eingehalten
Gesamter gebundener Stickstoff TNb pro Woche	1.330 [kg/w]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Wochenmittelwert 262 [kg/w] alle Wochenmittelwerte eingehalten
Gesamter gebundener Stickstoff TNb max. Tagesmittelwert	270 [kg/d]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Tagesmittelwert 37 [kg/d] alle Tagesmittelwerte eingehalten
Nitrit Konzentration	≤ 10 [mg/l NO ₂ -N]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Konzentration 0,0 [mg/l NO₂-N] alle Tagesmittelwerte eingehalten
Phosphor gesamt pro Woche	350 [kg/w]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Wochenmittelwert 95 [kg/w] alle Wochenmittelwerte eingehalten
Phosphor gesamt max. Tagesmittelwert	75 [kg/d]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Tagesmittelwert 14 [kg/d] alle Tagesmittelwerte eingehalten
Sulfat pro Woche	1.680 [kg/w]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Wochenmittelwert 315 [kg/w] alle Wochenmittelwerte eingehalten
Sulfat max. Tagesmittelwert	340 [kg/d]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Tagesmittelwerte 45 [kg/d] alle Tagesmittelwerte eingehalten
Sulfat Konzentration	250 [mg/l]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Konzentration 48 [mg/l] 1-malige Überschreitung eines Tagesmittelwertes
Chemischer Sauerstoffbedarf pro Woche	13.300 [kg/w]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittlicher Wochenmittelwert 4 221 [kg/w] alle Wochenmittelwerte eingehalten
Chemischer Sauerstoffbedarf max. Tagesmittelwert	2.720 [kg/d]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Fracht 603 [kg/d] alle Tagesmittelwerte eingehalten
Ungelöste Feststoffe pro Woche	3.080 [kg/w]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Fracht 980 [kg/w] alle Wochenmittelwerte eingehalten
Ungelöste Feststoffe max. Tagesmittelwert	630 [kg/d]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Fracht 140 [kg/d] alle Tagesmittelwerte eingehalten
Ungelöste Feststoffe Konzentration	500 [mg/l]	<ul style="list-style-type: none"> durchschnittliche Konzentration 205 [mg/l] alle Tagesmittelwerte gem. AEV-Pharmazeutika eingehalten
pH-Wert	6,5–10	<ul style="list-style-type: none"> Durchschnittlicher Tagesmittelwert 8,75 alle Tagesmittelwerte eingehalten
Temperatur	≤ 40 [°C]	<ul style="list-style-type: none"> Temperatur max. 32 [°C]

Emissionen in die Atmosphäre

Treibhausgase

Die Menge der direkten jährlichen Gesamtemissionen von Treibhausgasen (angegeben in CO₂-Äquivalenten) berechnen sich aus der Verbrennung von Erdgas für die Dampfproduktion, der Verbrennung von Dieselkraftstoff für die Notstromaggregate, dem Notbetrieb der Dampfkesselanlagen mit Heizöl und die internen Firmenfahrzeuge. Zusätzlich werden CO₂-Emissionen aus der Verbrennung von Lösungsmitteln in den Kesselhäusern miteinbezogen.

Die Emissionen durch Kältemittel- und SF₆-Verluste werden ebenfalls bilanziert. SF₆-Verluste waren 2024 nicht zu verzeichnen.

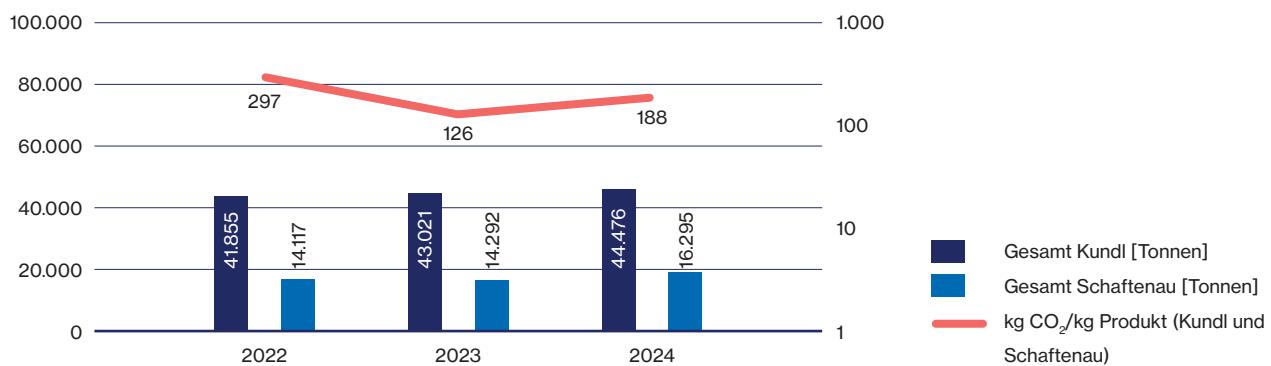
In Schafenau nahm der Gasverbrauch infolge der dynamischen Standortentwicklung bzw. Erweiterungen im Bereich der Zellkulturanlagen zu.

2024 gelangten in Kundl Emissionen an CO₂-Äquivalenten im Ausmaß von 44.476 t in die Atmosphäre. Für Schafenau wurden am Standort Schafenau 16.295 t an CO₂-Äquivalenten emittiert.

Die Ermittlung der CO₂-Äquivalente erfolgte gemäß folgender Faktoren:

Brennstoff Medium	Emissionsfaktor	Anteil am gesamten CO ₂ -Äquivalent Kundl und Schafenau 2024	Quelle
Erdgas	55,60 t CO ₂ /TJ	96,7 %	Standardfaktoren für Brennstoffe aus der nationalen Treibhausgasinventur zur Anwendung für die Ebene 2a in Österreich Ausgabe 2022–2024
Diesel	74,45 CO ₂ /TJ	0,1 %	Novartis HSE & ES Indicator Management Workbook, Version 20
Heizöl extraleicht	79,23 CO ₂ /TJ		
VOCs	65,35–84,89 CO ₂ /TJ	1,6 %	Ermittlung mittels stöchiometrische Verbrennungsrechnung und Bildungsenthalpie
Kältemittel	1–14.800 CO ₂ Equ/kg	1,6 %	IPPC-Treibhausgaspotenzial für einen 100-Jahres-Horizont

Emissionen CO₂-Äquivalent Kundl und Schafenau



Da seitens der Novartis Industriedampf an die ansässigen Firmen an den Standorten Kundl und Schafenau geliefert wird ergibt sich folgende Verteilung der CO₂-Emissionen:

CO ₂ -Bilanz 2024	Kundl [Tonnen]	Schafenau [Tonnen]	Gesamt [Tonnen]
Novartis – Scope 1	44.476	16.295	60.771
davon Sandoz/BASF/Fernwärme – Scope 2	24.756	497	25.253

Stickoxide, Schwefeldioxid, Staub

Verbrennungsgase entstehen in den Kesselhäusern bei der Erzeugung von Prozessdampf für die Produktion und in den Abluftverbrennungsanlagen zur Reduktion von Lösemittel- und Geruchsemissionen. Die NO_x-Emissionen werden maßgeblich durch die Gesamtmenge der in Kundl und Schafrau benötigten Wärmeenergie bestimmt, die für die produzierte Menge an Wirkstoffen und Intermediates erforderlich ist.

Stickoxide entstehen in Kundl bei der Verbrennung von Erdgas in den Dampfkesselanlagen und bei der Verwendung von Erdgas in der regenerativen Nachoxidation der BARA. Die Emissionen an Stickoxiden an diesem Standort haben sich 2024 im Vergleich zu 2023 aufgrund einer Verfahrensumstellung bei der Abluftverbrennung in der BARA deutlich reduziert.

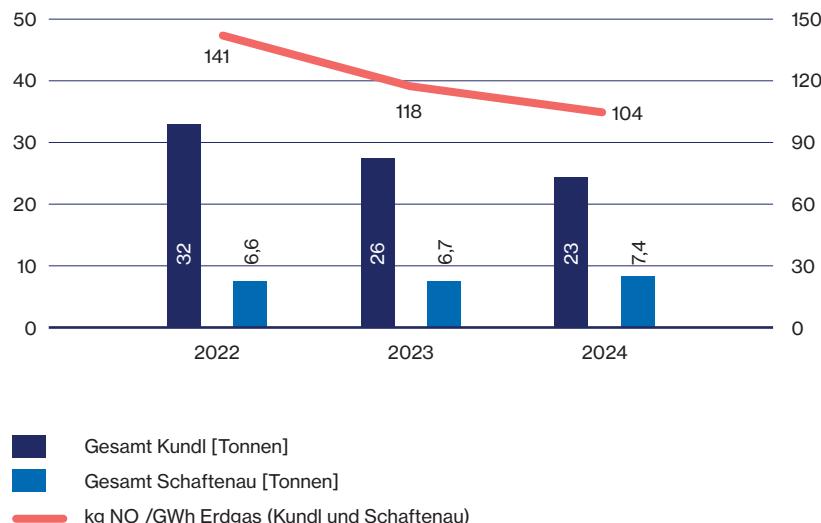
Durch Installation einer kontinuierlichen NO_x-Messung im Abgaskamin der regenerativen Nachoxidation der BARA-Abluft soll im Jahr 2025 die Möglichkeit geschaffen werden, Schwankungen in den NO_x-Konzentrationen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen zu setzen. In Schafrau steigen die NO_x-Emissionen seit einigen Jahren kontinuierlich an. Grund dafür ist die dynamische Standortentwicklung und der daraus resultierende erhöhte Dampfbedarf. Die Laufzeiten der Dampfkessel steigen im selben Ausmaß wie der Bedarf an Heizenergie für die steigenden Produktionsmengen.

Schwefeldioxid-Emissionen fallen weder in Kundl noch in Schafrau in nennenswertem Umfang an, weil im Normalbetrieb Erdgas und kein Heizöl zum Einsatz kommt.

Staubemissionen in die Atmosphäre spielen durch den Einsatz von Erdgas und hocheffizienten Staubfiltern (HEPA-Filter) in den Produktionsanlagen keine nennenswerte Rolle.

Erfreulicherweise entstehen auch keine nennenswerten Emissionen durch den Stromverbrauch, nachdem seit 2014 Strom bezogen wird, der laut Herkunfts-nachweis gemäß Stromkennzeichnungs-verordnung zu 100 % aus regenerativen Energieträgern stammt.

Emissionen Stickoxide Kundl und Schafrau

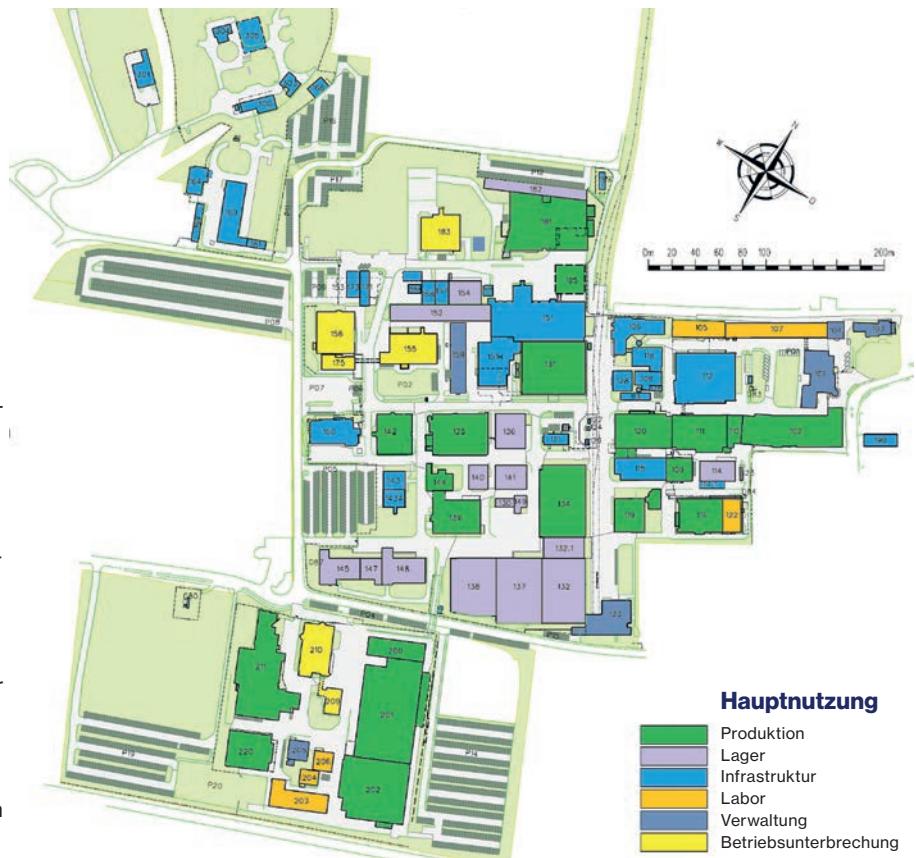


Flächenverbrauch

Lageplan Kundl

Das Werksgelände Kundl umfasst eine Gesamtfläche von 268.150 m². Davon sind 78.800 m², und damit rund 29 %, überbaut. An diesem Standort werden Lösungsmittel, Säuren und Laugen über die Rohrleitungsbrücke am Firmengelände verteilt. Um bei etwaigen Leckagen der Rohrleitungssysteme das Grundwasser zu schützen, sind alle darunterliegenden Flächen aus Sicherheitsgründen befestigt. Demzufolge ist ein erheblicher Anteil des Werksgeländes als befestigte Fläche ausgeführt. Stofffreisetzungen können dadurch verlässlich im Rückhaltebecken (siehe Systemübersicht Abwasser) gesammelt werden und in der Folge gezielt der Entsorgung zugeführt werden.

Die Bebauungsdichte an diesem Standort ist historisch bedingt sehr hoch. Im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen am Standort Kundl wurden auch ältere Produktions- und Infrastrukturgebäude vollständig zurückgebaut. Durch diese Maßnahme konnten in den letzten Jahren etwa 6.000 m² an bebauter Fläche wieder in eine naturnahe Fläche umgewandelt werden.

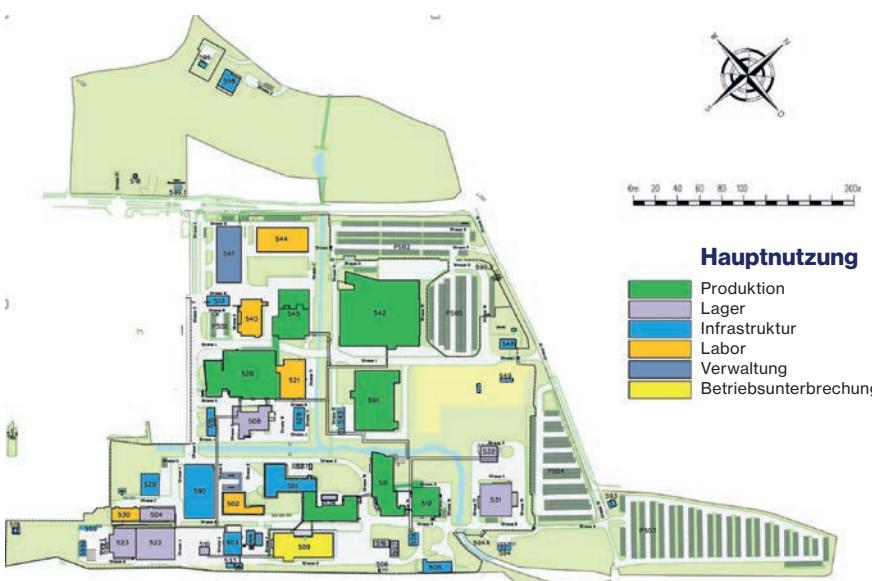


Lageplan Schafrauenau

Das Areal in Schafrauenau umfasst 214.076 m² und ist somit flächenmäßig etwa ein Viertel kleiner als das Areal in Kundl. Davon sind etwa 38.000 m², das sind nur 18 % der Gesamtfläche, überbaut. Aufgrund der lokalen Gegebenheiten bietet der Standort Schafrauenau insgesamt mehr freie Fläche für zukünftige Standortentwicklungen.

Im Jahr 2024 konnten durch Renaturierungsmaßnahmen wieder naturnahe Flächen im Bereich des Laborgebäudes Bau 544 geschaffen werden.

Im aktuellen Berichtsjahr wurden die Flächenangaben auf Basis einer verfeinerten Datenherhebung aktualisiert. Diese methodische Weiterentwicklung führte zu Abweichungen gegenüber den Vorjahreswerten, insbesondere bei den Asphalt- und Grünflächen.



Flächenverbrauch [m ²]	Ges. Flächenverbr.	Überbaute Fl.	Asphaltierte Fl.	Ges. versiegelte Fl.	Ges. naturnahe Fl.	Anteil versiegelt
Kundl	268.150	78.800	139.850	218.650	49.500	82 %
Schafrauenau	214.076	38.020	72.520	110.540	103.536	52 %
Gesamt	482.226	116.820	212.370	329.190	153.036	68 %



Abfall

Abfallaufkommen Operative Abfälle Bilanz 2024

Das Abfallaufkommen von Kundl wird maßgeblich von einem Produktionsprozess mit hohem spezifischem Abfallaufkommen bestimmt. Dieser Prozess wird nicht jahresdurchgängig betrieben und es fällt Acetonitril-Abwasser aus dem Bereich der Biologika-Herstellung an. Bei diesem Verfahren muss aus GMP-Gründen für den Prozess Frischware verwendet werden. Das Acetonitril ist aufgrund seiner Zusammensetzung nicht recyclingfähig und muss aktuell thermisch verwertet werden. Die Entsorgung der Acetonitril-Abwässer war mit 1.321 t im Jahr 2024 für etwa 86 % der gefährlichen Abfälle in Kundl verantwortlich.

Es sind 2024 noch etwa 102 t an Harnstoff für die Verbrennung zu verzeichnen, welches in der Vergangenheit noch zu 100 % einer Wiederverwertung zugeführt werden konnte.

Die Menge an ungefährlichen Abfällen in Kundl ist gegenüber 2023 deutlich ange-

stiegen. Treiber hierfür waren Holzabfälle, Gewerbeabfälle und Kunststoffemballagen.

Am Standort Schafenau hat sich 2024 das Gesamtabfallaufkommen gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht (+2 %).

Die gefährlichen Abfälle an diesem Standort bewegen sich 2024 leicht unter dem Niveau von 2023 (-6 %). Es mussten weniger Lösemittel aus der Sandostatin-Produktion der externen Entsorgung zugeführt werden. Bei den nicht gefährlichen Abfällen (+ 6 %) macht sich die annähernde Vollauslastung der Zellkulturanlagen und der Bau 542 bemerkbar.

Ein Jahresvergleich wie bei anderen Indikatoren ist beim Abfall nicht möglich, da eine Trennung bzw. Zuordnung der Abfallströme zwischen Novartis und Sandoz in den vergangenen Jahren nicht flächendeckend erfolgte.

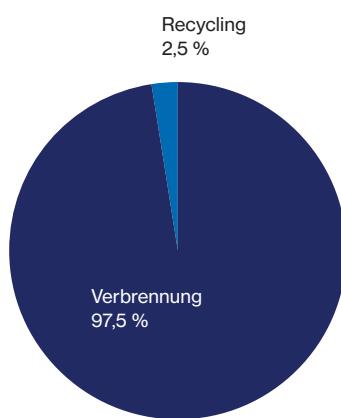
Faktionen gefährliche Abfälle Kundl und Schaftenau

Abfallschlüsselnummer	Abfallart	Menge [Tonnen]
55374	Lösungsmittel-Wasser-Gemische ohne halogenierte Bestandteile	1.406
58201	Filtertücher, Filtersäcke mit schädlichen Beimengungen	155
53502	Produktionsabfälle der Arzneimittelerzeugung	137
52725	Sonstige wässrige Konzentrate (Harnstoff zur Verbrennung)	102
54122	Silikonöle	75
57127	Kunststoffemballagen und -behältnisse mit gefährlichen Restinhalten	42
Div.	Sonstige gefährliche Abfälle (Faktionen < 42 t)	95
Gesamt		2.012

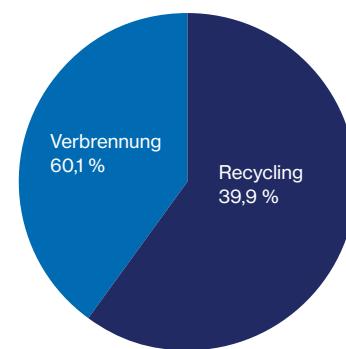
Faktionen nicht gefährliche Abfälle Kundl und Schaftenau

Abfallschlüsselnummer	Abfallart	Menge [Tonnen]
91206	Gewerbeabfälle	619
91207	Leichtfraktion aus der Verpackungssammlung	361
91201	Gemische von Verpackungsmaterialien	249
17201	Holzemballagen und Holzabfälle, nicht verunreinigt	93
18718	Altpapier, Papier und Pappe, unbeschichtet	84
57118	Kunststoffemballagen und -behältnisse	70
92402	Küchen- und Speiseabfälle, die tierische Speisereste enthalten	52
31468	Weißglas	46
Div.	Sonstige nicht gefährliche Abfälle (Faktionen < 42 t)	99
Gesamt		1.673

Entsorgungsweg gefährliche Abfälle



Entsorgungsweg nicht gefährliche Abfälle



Abfallbilanz 2024	Gefährliche Abfälle [Tonnen]	Nicht gefährliche Abfälle [Tonnen]	Gesamt [Tonnen]
Standort Kundl	1.536	599	2.134
Standort Schafzenau	476	1.074	1.550
Gesamt	2.012	1.376	3.685

Energieverbrauch

Der direkte Energieverbrauch an den Standorten Kundl und Schafzenau wird seit der 1. Umwelterklärung im Jahr 1997 laufend dokumentiert.

Der Gesamtenergiebedarf konnte in Kundl in den letzten Jahren durch eine Vielzahl von Energieeffizienzprojekten deutlich gesenkt werden. Zusätzlich hat der Wegfall besonders energieintensiver Prozesse im Zuge der Transformation zu einem merklichen Rückgang beim Gesamtenergiebedarf geführt.

Der höchste Verbrauch an Energie durch die Verbrennung von Erdgas war im Jahr 2004. Damals wurde eine Energiemenge von 417 GWh registriert. Der Verbrauch konnte seit diesem Jahr bis heute um etwa 30 % reduziert werden.

Das Spitzenjahr bei Stromverbrauch war das Jahr 2005 mit einer bezogenen Energiemenge von 441 GWh. Dies bedeutet im Vergleich zu 2024 einen Rückgang um über 46 %.

Seit 2014 stammt der in Kundl und Schafzenau eingesetzte Strom gemäß der Ausweisung des Stromlieferanten ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen. Der Anteil der 2024 verbrauchten erneuerbaren Energie am Gesamtenergieverbrauch der Novartis der Standorte Kundl und Schafzenau lag bei etwa 48 %. Dieser hohe Anteil ist auf den Einkauf von 100 % erneuerbaren Strom zurückzuführen.

Der elektrische Energieverbrauch der Standorte Kundl und Schafzenau für die Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH belief sich 2024 auf 153,9 [GWh] inkl. Erzeugung durch die zwei PV-Anlagen im Werk Schafzenau. Dies bedeutet insgesamt eine Steigerung von etwa 2,3 % gegenüber dem Jahr 2023.

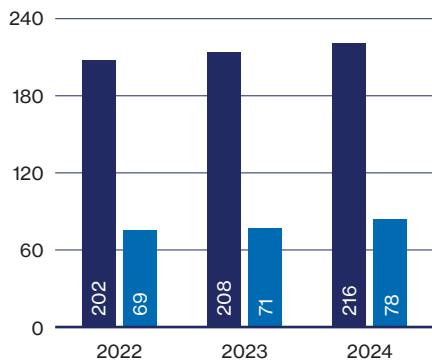
Der Gesamtenergiebedarf in unserem Werk in Schafzenau ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Grund ist die schon mehrfach erwähnte Standortentwicklung mit einigen zusätzlichen Großverbrauchern.

Auch 2024 kam es in Schafzenau aufgrund der vollständigen Inbetriebnahme der neuen Zellkulturanlage CC2+ wieder zu einem merklichen Anstieg des Energieverbrauchs.

2023 konnten in Schafzenau zwei neu PV-Anlagen in Betrieb genommen werden. Dadurch wurde im vergangenen Jahr Eigenstrom im Ausmaß von 108 MWh erzeugt. Aufgrund der im Vergleich zum Standortenergieverbrauch geringen Menge werden die Werte nicht explizit dargestellt.

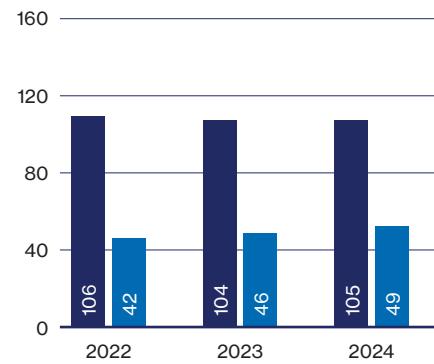
In den nachfolgenden Tabellen sind alle wesentlichen Energieträger für die Standorte Kundl und Schafzenau für die Jahre 2022 bis 2024 zusammengefasst.

**Erdgasverbrauch
Kundl und Schafzenau**



■ Gesamt Kundl [GWh]
■ Gesamt Schafzenau [GWh]

**Elektrizitätsverbrauch
Kundl und Schafzenau**



■ Gesamt Kundl [GWh]
■ Gesamt Schafzenau [GWh]

Energieverbrauch Kundl

Energiemengen [GWh]	2022	2023	2024	2023 → 2024
Erdgas	201,8	208,0	215,6	+3,7 %
Heizöl für Kessel & Diesel für Notstromaggregate	0,21	0,37	0,11	-70,0 %
Energiefreisetzung aus Verbrennung VOC-haltiger Abluft	2,79	2,60	3,72	+43,1 %
Elektrizitätsverbrauch	106,4	104,3	104,7	+0,3 %
Gesamter direkter Energieverbrauch	311,2	315,3	324,1	+2,8 %

Energieverbrauch Schaftenau

Energiemengen [GWh]	2022	2023	2024	2023 → 2024
Erdgas	69,2	71,3	77,9	+9,3 %
Heizöl für Kessel & Diesel für Notstromaggregate	0,04	0,06	0,05	-24,2 %
Elektrizitätsverbrauch	42,4	46,0	49,2	+6,9 %
Gesamter direkter Energieverbrauch	111,6	117,4	127,2	+8,3 %

Fernwärme Kundl

Seit dem Jahr 1996 liefert das Werk Kundl Abwärme aus Trocknungsanlagen und Kompressoren an die gemeindeeigene Fernwärmegesellschaft. Da in den letzten Jahren der Eigenbedarf an Niedertemperaturwärme aufgrund von Verfahrensopti-

mierungen auch bei der Novartis kontinuierlich angestiegen ist, musste in den letzten Jahren vermehrt auch Primärenergie für das Fernwärmennetz der Gemeinde Kundl aufgewendet werden. Trotzdem liegen die CO₂-Einsparungen für die Kundler Haushalte auf einem Niveau von etwa 2.400 Tonnen CO₂/Jahr.

Energiemengen Fernwärme Kundl [GWh]	2022	2023	2024	2023 → 2024
Gelieferte Energiemenge	29,4	29,2	28,8	-1,3 %
Davon Primärenergie	11,4	11,7	12,4	+5,7 %

Energieverbrauch Partnerfirmen/Mieter

Die Erzeugung von Prozessdampf aus Erdgas erfolgt durch die Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH mittels vier Dampfkesselanlagen. Dieser Dampf wird dann an die unterschiedlichen Firmen an den Standorten Kundl und

Schaftenau (Sandoz, BASF, Fernwärmegesellschaft) geliefert.

Es ergibt sich im Vergleich gegenüber 2023 für das Jahr 2024 für Kundl und Schaftenau nachfolgende Verteilung des thermischen Energieverbrauches.

Frühere Jahre sind aufgrund unzureichender Daten nicht darstellbar.

Energiemengen [GWh]	2023	2024	2023 → 2024
Novartis	161,1	168,3	+4,2 %
Sandoz/BASF/Fernwärme	118,2	125,4	+6,0 %
Gesamt	279,3	293,5	4,8 %



Arbeits-sicherheit

Der deutliche Anstieg der Gesamtzahl der arbeitsbedingten Verletzungen im Jahr 2024 hat im Wesentlichen drei Ursachen. Dies sind Sturz und Fall, Schnittverletzungen und Anstoßverletzungen.

Alle anderen Ursachen für die höheren Unfallzahlen wie beispielsweise chemische Expositionen, Kranarbeiten oder Maschinensicherheit sind praktisch nicht vorhanden. Mit entsprechenden proaktiven Sicherheitskampagnen wird dieser Entwicklung entgegengewirkt.

In der Abarbeitungsrate und der Abarbeitungszeit bei den Unfällen konnten auch 2024 deutliche Fortschritte erzielt werden.

Die Kennzahlen LTIR und TRCR

Die Kenndaten zu arbeitsbedingten Unfällen und Erkrankungen werden analog zu umweltrelevanten Daten in einer entsprechenden Datenbank erfasst. Dabei werden Arbeitssicherheitsdaten sowohl für Mitarbeitende von Novartis als auch für Leasingmitarbeitende und am Standort tätige Fremdfirmenmitarbeitende aufgezeichnet. Seit 2014 werden die wichtigsten Kennzahlen gesamthaft, d. h. inklusive Leasingmitarbeitende, ausgewertet.

Lost Time Injury and Illness Rate (LTIR)

Dieser Indikator bringt die Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle und Erkrankungen mit Arbeitszeitausfall im Verhältnis zur

gesamt geleisteten Arbeitszeit zum Ausdruck. Die Bezugsgröße liegt bei 200.000 Arbeitsstunden.

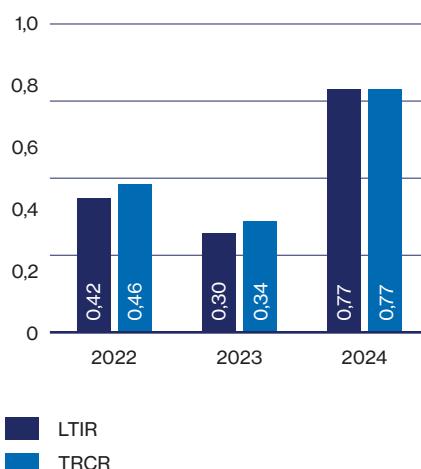
Total Recordable Case Rate (TRCR) – Verletzungsrate

Die Verletzungsrate (TRCR), welche analog zum LTIR-Wert mit der Bezugsgröße 200.000 Arbeitsstunden berechnet wird, inkludiert auch Unfälle ohne Arbeitszeitausfall.

Arbeitssicherheitskennzahlen

Für Kundl und Schafenauf ergeben sich für die Jahre 2022 bis 2024 folgende Kennzahlen:

LTIR/TRCR Kennzahlen Kundl und Schafenauf





Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnete, Dipl. Ing. Peter Kroiß, Leiter der EMAS-Umweltgutachterorganisation TÜV AUSTRIA GMBH, 1230 Wien, Deutschstraße 10, EMAS-Umweltgutachter mit der Registriernummer AT-V-0008, akkreditiert für den Bereich „21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“, bestätigt begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der konsolidierten Umwelterklärung der Organisation

**Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH,
6250 Kundl, Biochemiestraße 10**

sowie

**Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH,
6336 Langkampfen, Biochemiestraße 10**

mit der Registriernummer AT-000802 angegeben, alle Forderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung vom 19. Dezember 2018 (Dokument EU-2018/2026) über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der konsolidierten Umwelterklärung der Organisation Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Die vorliegende Umwelterklärung geht über die Anforderungen der EMAS-Verordnung hinaus. Sie enthält insbesondere Informationen zu den Themen Arbeitssicherheit und gesellschaftliche Verantwortung und zusätzlich seit 2021 auch Informationen zum nicht von der Zertifizierung umfassten Vertriebsstandort in Wien. Die Novartis Pharmaceutical Manufacturing GmbH ist vom TÜV Austria auch gemäß ISO 45001 zertifiziert. Der für EMAS leitende Gutachter ist selbst Sicherheitsfachkraft und leitender Auditor für Sicherheits- und Gesundheits-Managementsysteme. Die Aussagen in der Umwelterklärung zu Arbeitssicherheit und gesellschaftlicher Verantwortung wurden daher im Rahmen der Zertifizierung gemäß ISO 45001 überprüft.

Bad Aussee, 17. 07. 2025

Dipl.-Ing. Peter Kroiß
Leitender Gutachter

 NOVARTIS